

Pitters, Julia; Weber, Susanne Theresia

Working Paper

Geldanlagemotive von Student*innen der IU Internationale Hochschule in Zeiten der Krise

IU Discussion Papers - Business & Management, No. 1 (Januar 2025)

Provided in Cooperation with:

IU International University of Applied Sciences

Suggested Citation: Pitters, Julia; Weber, Susanne Theresia (2025) : Geldanlagemotive von Student*innen der IU Internationale Hochschule in Zeiten der Krise, IU Discussion Papers - Business & Management, No. 1 (Januar 2025), IU Internationale Hochschule, Erfurt

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/308798>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

www.iu.de

IU DISCUSSION

PAPERS

Business & Management

Geldanlagemotive von Student*innen der IU Internationale Hochschule in Zeiten der Krise

JULIA PITTERS

SUSANNE THERESIA WEBER

IU Internationale Hochschule

Main Campus: Erfurt

Juri-Gagarin-Ring 152

99084 Erfurt

Telefon: +49 421.166985.23

Fax: +49 2224.9605.115

Kontakt/Contact: kerstin.janson@iu.org

Autorenkontakt/Contact to the author(s):

z. B. Prof. Dr. Julia Pitters

ORCID-ID: 0009-0008-1681-9105

Standort/Campus z.B. IU Internationale Hochschule - Campus Bad Reichenhall

Kaiserplatz 1

83435 Bad Reichenhall

Telefon: +49-172-8256372

Email: julia.pitters@iu.org

Prof. Dr. Susanne Theresia Weber

ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0002-5792-084X>

Campus z.B. IU Internationale Hochschule - Campus München

Berg-am-Laim-Str. 47

81673 München

Telefon: +49-089 9213102 - 35

Email: susanne.weber@iu.org

IU Discussion Papers, Reihe: Wirtschaftswissenschaften, Vol. 5, No. 1 (JAN 2025)

ISSN-Nummer: 2750-0675

Website: <https://www.iu.de/forschung/publikationen/>

Geldanlagemotive von Student*innen der IU Internationale Hochschule in Zeiten der Krise

Julia Pitters & Susanne Weber

ABSTRACT:

*The IU Compass Project titled " Geldanlagemotive von Student*innen der IU Internationale Hochschule in Zeiten der Krise" investigates the driving forces behind the financial decision-making and personal investment behaviors of students at IU Internationale Hochschule. This research addresses both tangible and intangible factors influencing the decision to invest in personal development, such as the pursuit of higher education. Students' investment preferences are shaped by a combination of personal attributes and current developments in the financial markets and geopolitics. A central aspect of this study is the examination of the financial literacy of aspiring academics. Key questions addressed include students' risk assessments of various investment forms, the perceived threat of crises like the Ukraine war and inflation, and the role of demographic factors in financial decisions. The results indicate significant gender differences in risk attitudes and a strong need for improved financial competence. The study aims to provide fundamental insights into the relevance of financial education for IU students and advocates for curricular enhancements to support informed financial decision-making processes.*

KEYWORDS:

Generation Z – Financial behavior – Wealth accumulation – Investment – Students – Financial education

AUTORINNEN



Prof. Dr. Julia Pitters leitet den Fernstudiengang Wirtschaftspsychologie an der IU – Internationale Hochschule und ist Partnerin beim Beratungsunternehmen Pitters® Trendexpert. In der Forschung beschäftigt sie sich allgemein mit Fragestellungen rund um das Thema Finanzpsychologie und Konsumentenverhalten. In Kooperation mit der deutschen Bundesbank liegt der Fokus derzeit auf der Psychologie des Bargelds.

Sie ist allgemein beeidete und gerichtlich zertifizierte Sachverständige, Buchautorin und regelmäßig TV-Gast für wirtschaftspsychologische Expertisen.



Prof. Dr. Susanne Theresia Weber ist Professorin für Betriebswirtschaftslehre an der IU Internationale Hochschule in München. Sie verfügt über langjährige Berufserfahrung in den Bereichen Finance, Controlling und Management in internationalen Unternehmen sowie Lehrerschaft zu interdisziplinären betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Themen. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Untersuchung aktueller Entwicklungen im Controlling sowie im Bereich der Vermögensbildung für Privatpersonen.

1. Einleitung

Das IU-Kompassprojekt ***‘Geldanlagemotive von Student*innen der IU Internationale Hochschule in Zeiten der Krise’*** rückt die Motive von Studierenden hinsichtlich persönlicher Geldanlage- und Finanzentscheidungen in den Fokus. Die Entscheidung, in die eigene Weiterbildung etwa in Form eines Studiums an der IU Internationale Hochschule zu investieren, hängt neben immateriellen Benefits vor allem von den individuellen finanziellen Möglichkeiten und dem Abwägen zwischen diversen Investitionsalternativen ab. Welche Anlageformen für Studierende interessant sind, kann zum einen durch persönliche Faktoren, wie Risikoneigung oder Finanzwissen bestimmt werden, zum anderen durch die Verfügbarkeit neuer Produkte am Finanzmarkt etwa in Form von Kryptowährungen oder Investitionen in das Metaverse. Zusätzlich kann die Konsumstimmung von Einflussfaktoren auf Makroebene wie Pandemie, Kriege, Inflation und damit verbundenen Ängsten abhängen.

Ein in diesem Zusammenhang wichtiges Thema ist die persönlich wahrgenommene Finanzkompetenz und die Frage, ob und warum es hier Geschlechtsunterschiede gibt (Fonseca, Mullen, Zamarro & Zissimopoulos, 2012). Vielfach wird fehlende finanzielle Bildung - Financial Literacy angeprangert und es werden Wege diskutiert, Finanzbildung im Schulsystem zu implementieren (BMF & BMBF, 2023). Inwiefern dieses Thema auch für Studierende der IU relevant ist, soll in diesem Beitrag untersucht werden.

Das vorliegende IU-Kompassprojekt beschäftigt sich daher mit Finanzentscheidungen von Studierenden, indem sowohl ökonomische Aspekte wie Risikoeinschätzung, Anlagestrategien und Kredittoleranz adressiert als auch psychologische Faktoren wie wahrgenommene Finanzkompetenz und Bedrohungsgefühle durch aktuelle Krisen erhoben werden.

Konkret werden im Rahmen dieses IU-Kompassprojekts folgende Fragestellungen adressiert:

- a) Wie risikofreudig stufen sich Studierende ein und als wie riskant nehmen sie verschiedene Anlageformen wahr?
- b) Wie sehr wird die Ukraine-Krise und Inflation als Bedrohung erlebt und inwiefern beeinflusst sie die Finanzstrategie?
- d) Wie schätzen die Studierenden ihr finanzielles Wissen ein und wie könnte dieses verbessert werden?
- e) Welche demographischen Aspekte (Geschlecht, Alter, Einkommen) spielen bei der Fragebeantwortung eine Rolle?

Das methodische Vorgehen sieht wie folgt aus:

Um die obigen Fragestellungen zu untersuchen, wurde eine empirische Online-Befragung als Methode gewählt. Diese Befragung wurde über Links, die auf verschiedenen Webseiten der IU Internationale Hochschule wie beispielsweise myCampus gepostet wurden, zugänglich gemacht. Alle Studierenden des IU-Fernstudiums hatten somit theoretisch die Möglichkeit zur Teilnahme; sie wurden jedoch nicht direkt kontaktiert. Der Befragungszeitraum erstreckte sich über die Monate März und April 2023. Insgesamt nahmen N = 1352 Personen an der Befragung teil. Die Befragung wurde mit der Software LimeSurvey durchgeführt und erforderte eine Durchführungszeit von ungefähr 8 Minuten.

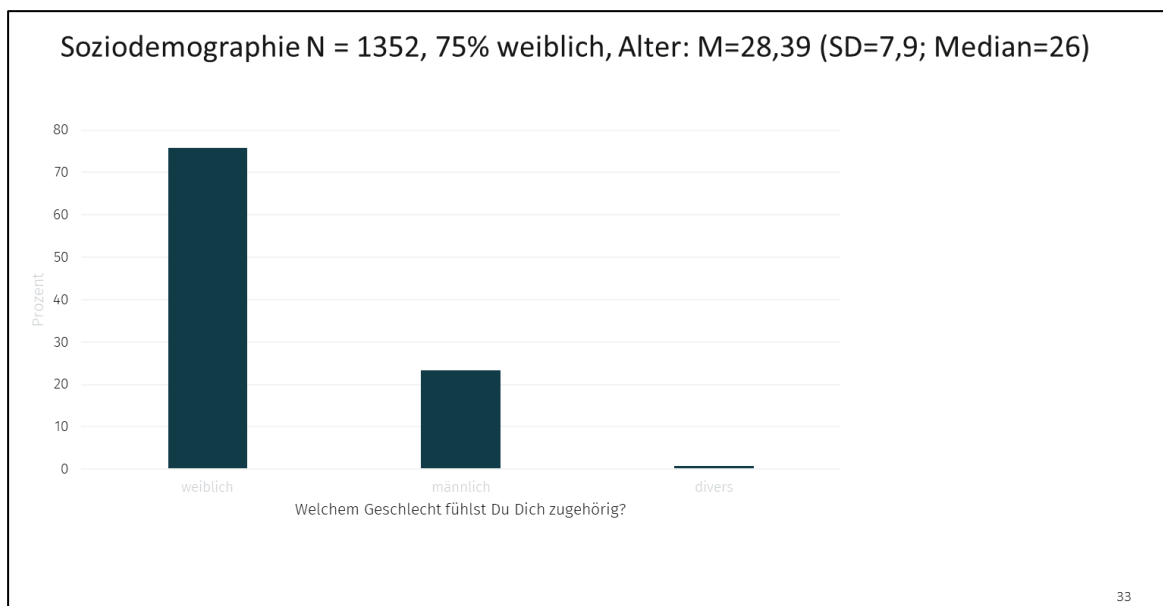
Ziel dieses IU Discussion Papers ist eine erste deskriptive Analyse und Präsentation der erhobenen Primärdaten, die zur Beantwortung der dargestellten Fragestellungen führen. Der Aufbau des Papers gestaltet sich wie folgt: Nach der Einleitung werden in Kapitel 2.1 die demografischen Daten der Teilnehmenden sowie deren Risikoeinstellungen (Kap. 2.2) in Bezug auf Finanzentscheidungen Investitions- und Kreditbereitschaft (Kap. 2.3) sowie im Kontext aktueller Krisen adressiert (Kap. 2.4). In Kapitel 2.5 werden die Ergebnisse zur Geldanlage und persönlichen Finanzplanung analysiert. In Kapitel 3 werden die zentralen Ergebnisse zusammengefasst und hinsichtlich ihrer Praxisrelevanz diskutiert.

2. Ergebnisse der Studie

2.1 Demographische Angaben

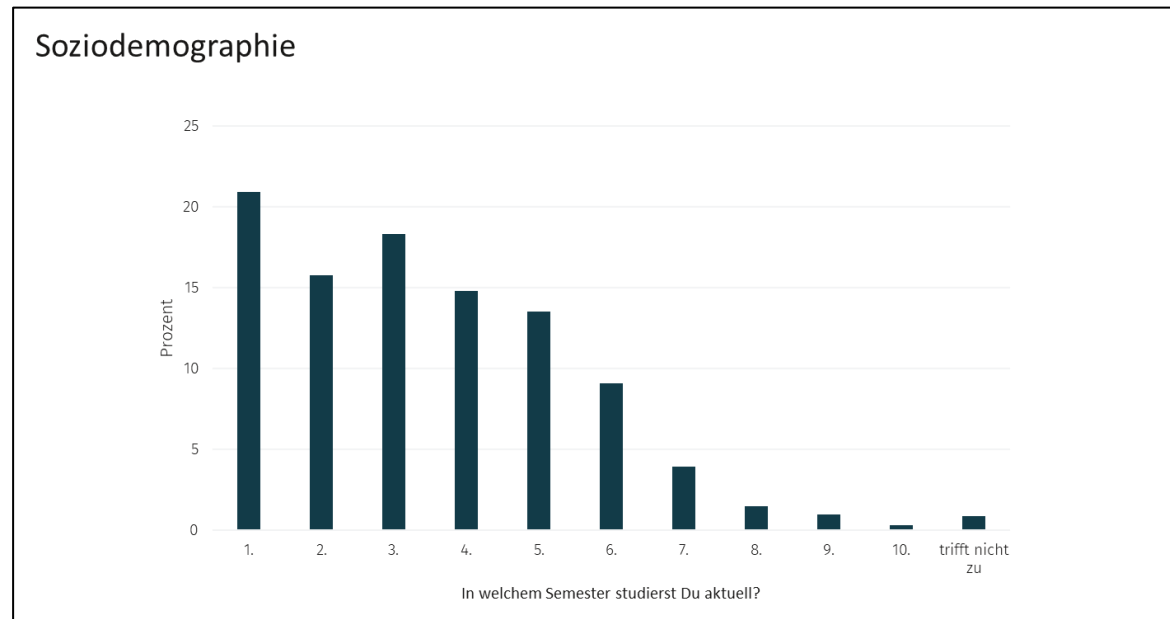
76% der befragten Personen sind weiblich und 23% männlich 1% gibt an, divers zu sein, der Altersdurchschnitt liegt bei 28 Jahren (Abbildung 1). Die meisten Studierenden, die teilgenommen haben, befinden sich in den unteren Semestern (Abbildung 2).

Abbildung 1: Geschlecht und Alter



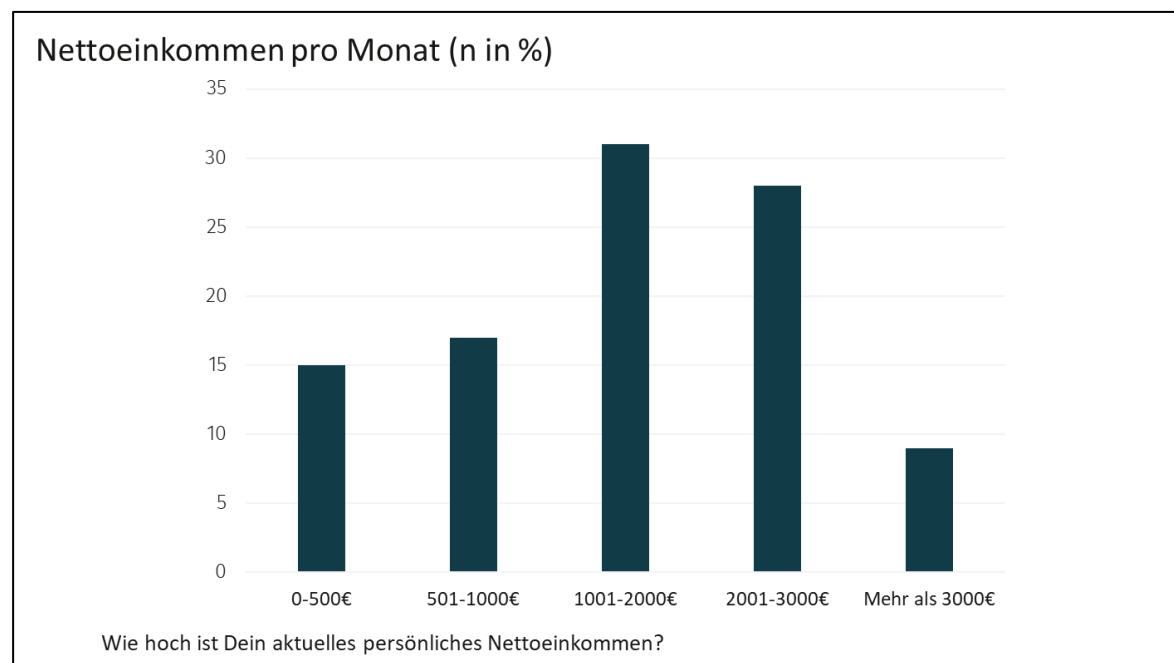
Der größte Teil der befragten Personen ist in Studiengänge mit Bezug zu Wirtschaftswissenschaften, Psychologie oder Soziale Arbeit eingeschrieben (Abb.2).

Abbildung 2: Verteilung nach Semester



Die meisten Studierenden sind berufstätig, was sich auch in der Einkommensverteilung widerspiegelt. Mehr als 2/3 aller befragten Personen verfügen über ein Nettoeinkommen, das höher als 1.000€ ist, 9% verdienen sogar mehr als 3.000€. (Abbildung 3).

Abbildung 3: Einkommensverteilung netto pro Monat



Diese Stichprobenverteilung bildet die Struktur von Studierenden an der IU insgesamt in vielen Kategorien ab und kann somit als annähernd repräsentativ für die Studierendenschaft der IU angesehen

werden (IU, 2024)¹. Im Vergleich zu Studierenden an anderen Hochschulen, richten sich die sehr flexiblen Studienmodelle besonders an Berufstätige (IU Internationale Hochschule, 2024), dadurch erklärt sich auch das für Studierende überdurchschnittlich hohe Nettoeinkommen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung nicht in chronologischer Reihenfolge, sondern anhand ihres thematischen Fokus theoretisch eingeleitet, dargestellt und interpretiert. Der Gesamtfragebogen ist in Anhang 1 eingefügt.

2.2 Risikoeinstellung

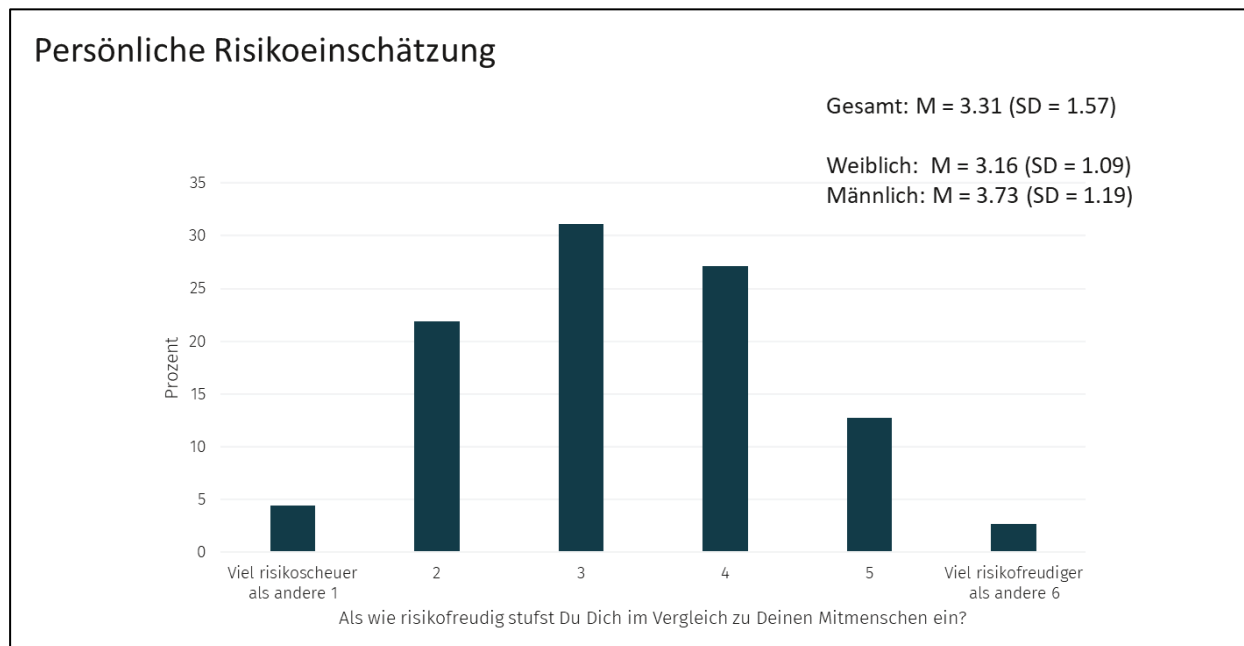
Ein zentrales Thema der Finanzforschung generell ist die Risikoeinstellung. Risikofreudige Personen tendieren dazu, in volatilere Anlagen wie Aktien zu investieren, während risikoaverse Individuen sicherere Optionen wie Staatsanleihen bevorzugen (Kahneman & Tversky, 1979). Frühere Studien zeigen, dass die Risikoeinstellung sowohl von psychologischen als auch von demografischen Faktoren, wie Geschlecht, Alter und Einkommen, beeinflusst wird. Dabei wurde festgestellt, dass Männer im Allgemeinen risikofreudiger sind als Frauen, was sich in unterschiedlichen Investitionsmustern widerspiegelt (Byrnes, Miller & Schafer, 1999; Faff, Hallahan & McKenzie, 2011).

Studierende stehen oft am Anfang ihrer finanziellen Laufbahn und treffen erste wichtige finanzielle Entscheidungen. Ihre Risikoeinstellung könnte langfristige Auswirkungen auf ihre finanzielle Zukunft haben. Daher wurde für das vorliegende Sample die persönliche Risikoeinstellung auf verschiedene Weisen abgefragt:

- Als wie risikofreudig stufst Du Dich im Vergleich mit Deinen Mitmenschen ein? (Skala 1=viel risikoscheuer als andere, 6=viel risikofreudiger als andere (Abbildung 4a).
- Als wie risikofreudig stufst Du Dich im Vergleich mit Deinen Mitmenschen bei Finanzentscheidungen ein? (Skala 1=viel risikoscheuer als andere, 6=viel risikofreudiger als andere (Abbildung 4b).
- Wenn Du an Finanzentscheidungen denkst, mit welchem Spruch kannst Du Dich am besten identifizieren: „no risk no fun“ oder „im Zweifel nie“? (Abbildung 4c).

¹ Nach Zahlen eines internen nicht öffentlich zugänglichen Dashboards der IU-Studierenden sind im Vergleichszeitraum 63% der IU-Studierenden weiblich, das Durchschnittsalter beträgt M=27.

Abbildung 4a: Persönliche Risikoeinschätzung



Bei der generellen Risikoabfrage zeigt sich ein signifikanter Geschlechtsunterschied ($t(1172) = -7.32$; $p < .01$; $d = -0.5$) dahingehend, dass sich weibliche Befragte eher risikoscheu, männliche Befragte eher risikofreudig einschätzen.

Bei der Abfrage des finanziellen Risikos (Abbildung 4b) ergibt sich ein ähnliches Bild. Auch hier stufen Männer sich risikofreudiger ein als Frauen. ($t(1171) = -9.78$; $p < .01$; $d = .07$). *Abbildung 4b: Persönliche finanzielle Risikoeinschätzung*

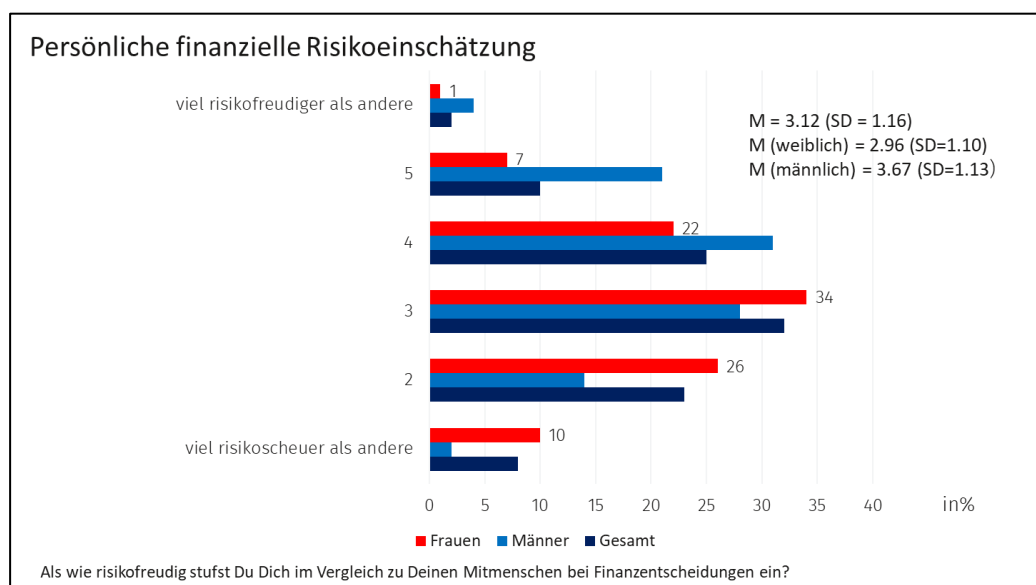
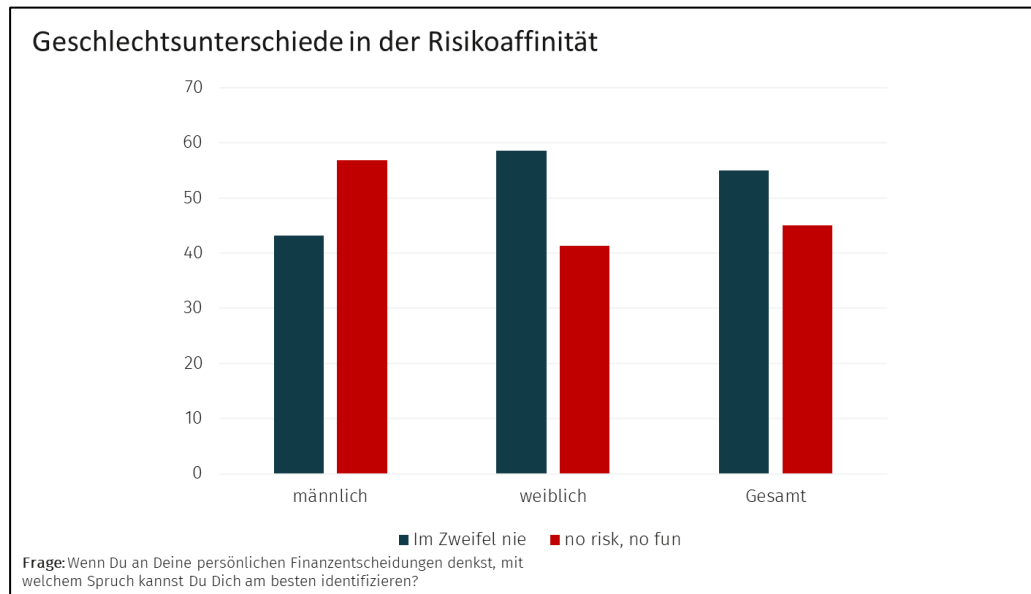


Abbildung 4c: Risikoaffinität nach Identifikation mit Spruch



Als weiteres Risikomaß wurde abgefragt, mit welchem Spruch sich die Befragten hinsichtlich Finanzentscheidungen eher identifizieren (Abbildung 4c). Auch bei dieser Abfrage zeigt sich die gleiche Tendenz. Männer identifizieren sich eher mit der risikoorientierten Weisheit, während die Frauen sich mehrheitlich risikoavers positionieren.

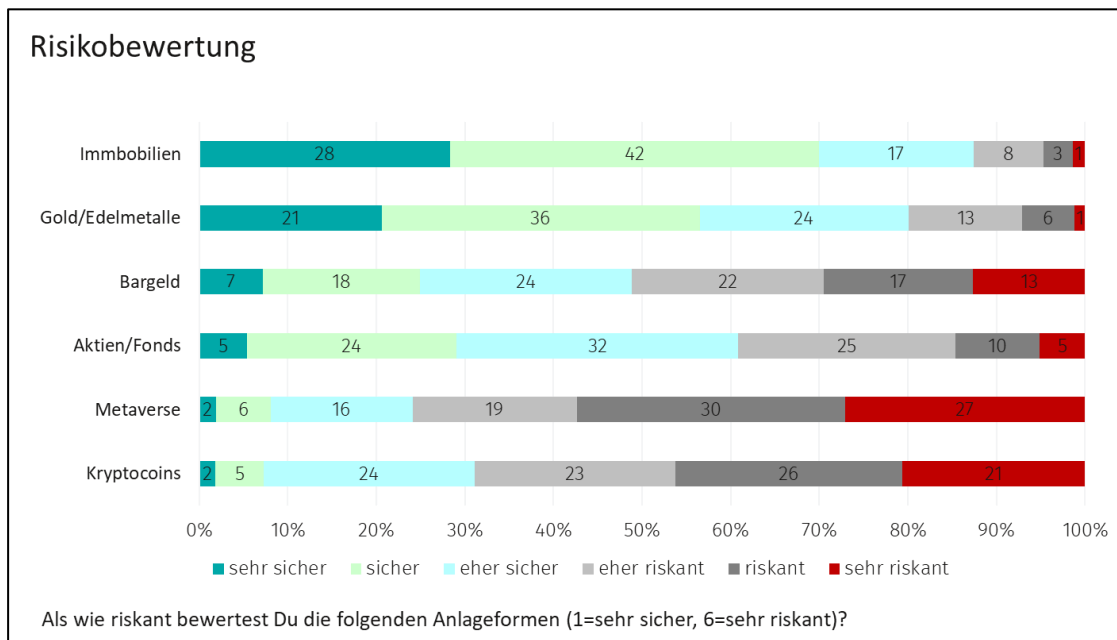
Wie risikoreich konkrete Anlageformen bewertet werden, wird im nächsten Abschnitt analysiert.

2.3 Investitionen und Kreditaufnahme

Bei der Frage, nach der Risikobewertung von Anlageformen, bewertet ein knappes Drittel, Immobilien als sehr sicher, gefolgt von Gold/Edelmetallen und Bargeld. Anlageformen mit Bezug zur Haptik werden traditionell in Krisen stärker nachgefragt

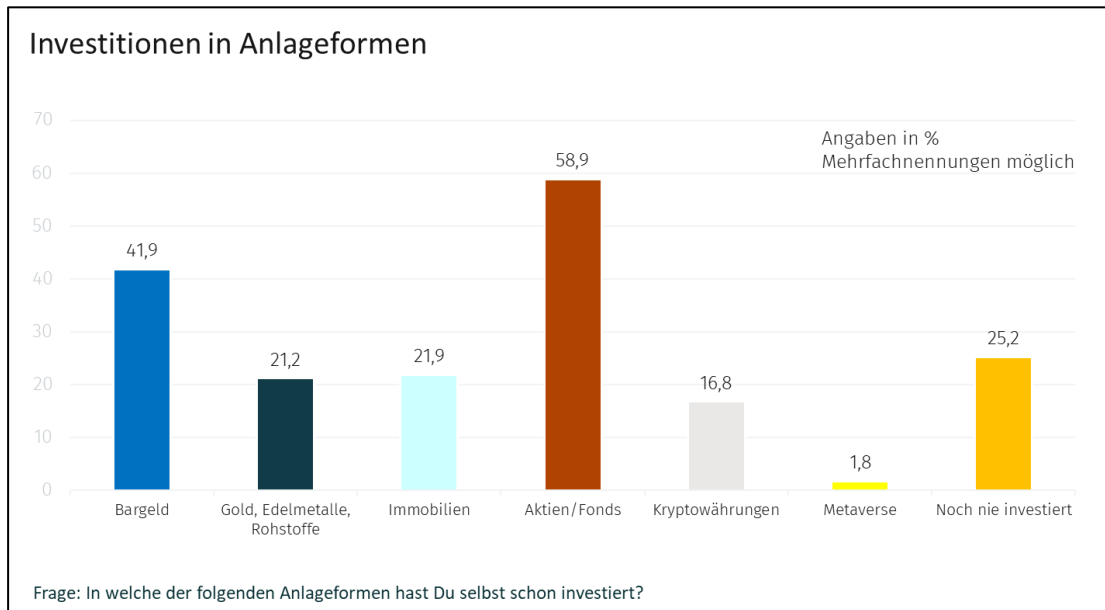
Interessant ist, dass von ca. 60% der befragten Personen die Anlage in Aktien und Fonds als (eher) sicher angesehen werden, wenn man bedenkt, dass im Jahr 2021 nur etwa 7,4 Prozent der deutschen Bevölkerung über 14 Jahre überhaupt Aktien besaßen (Destatis, 2021). Wenig überraschend ist die unsichere Einschätzung von Investitionen in das Metaverse und Kryptowährungen (Abbildung 5).

Abbildung 5: Bewertung verschiedener Anlageformen



Der im Vergleich zur Gesamtbevölkerung unübliche hohe Anteil von Investitionen in Aktien und Fonds wird mit der folgenden Frage nach den individuellen Investitionsalternativen bestätigt (Abbildung 6).

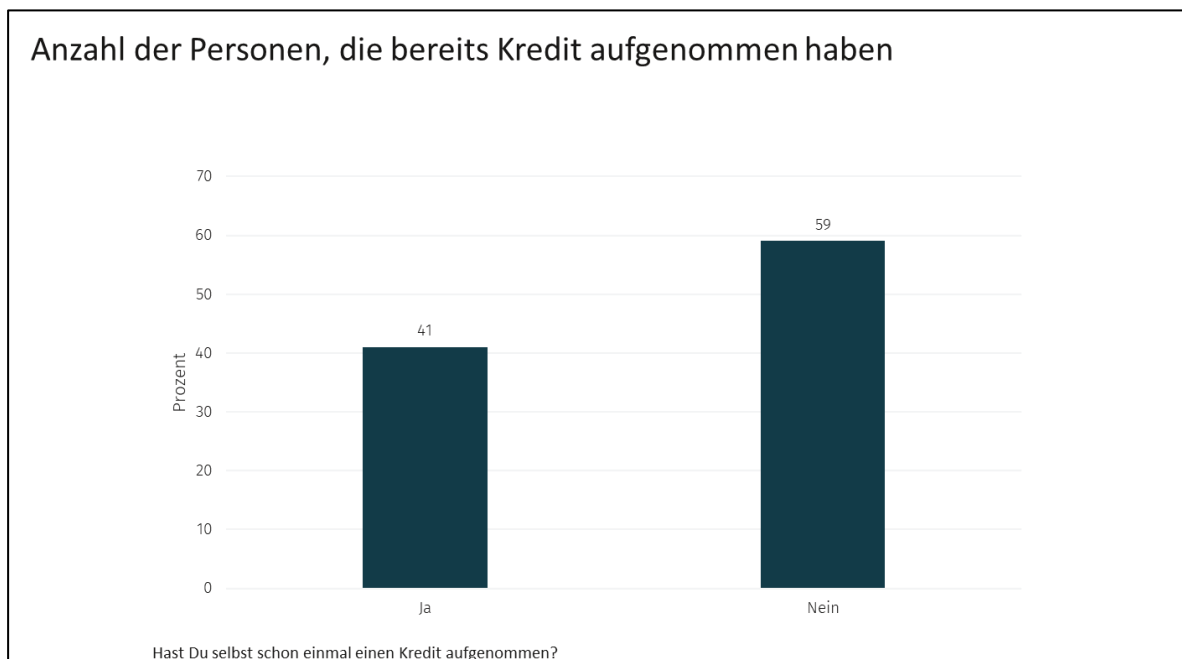
Abbildung 6: Investitionen in Anlageformen



Trotz der hohen Investitionsaktivitäten in Aktien und Fonds, geben ca. 25% der befragten Personen an, überhaupt noch nie investiert zu haben. Mehr als 40% der Personen geben an, Bargeld als Wertaufbewahrung zu verwenden. Der relative hohe Wert könnte auf den Umgang mit Bargeld in Krisenzeiten zurückzuführen sein: In diesen Phasen wird weltweit ein signifikanter Anstieg des Bargeldumlaufs beobachtet (Rösl & Seitz, 2022).

Als weiterer Aspekt wurde die Bereitschaft zur Kreditaufnahme abgefragt.

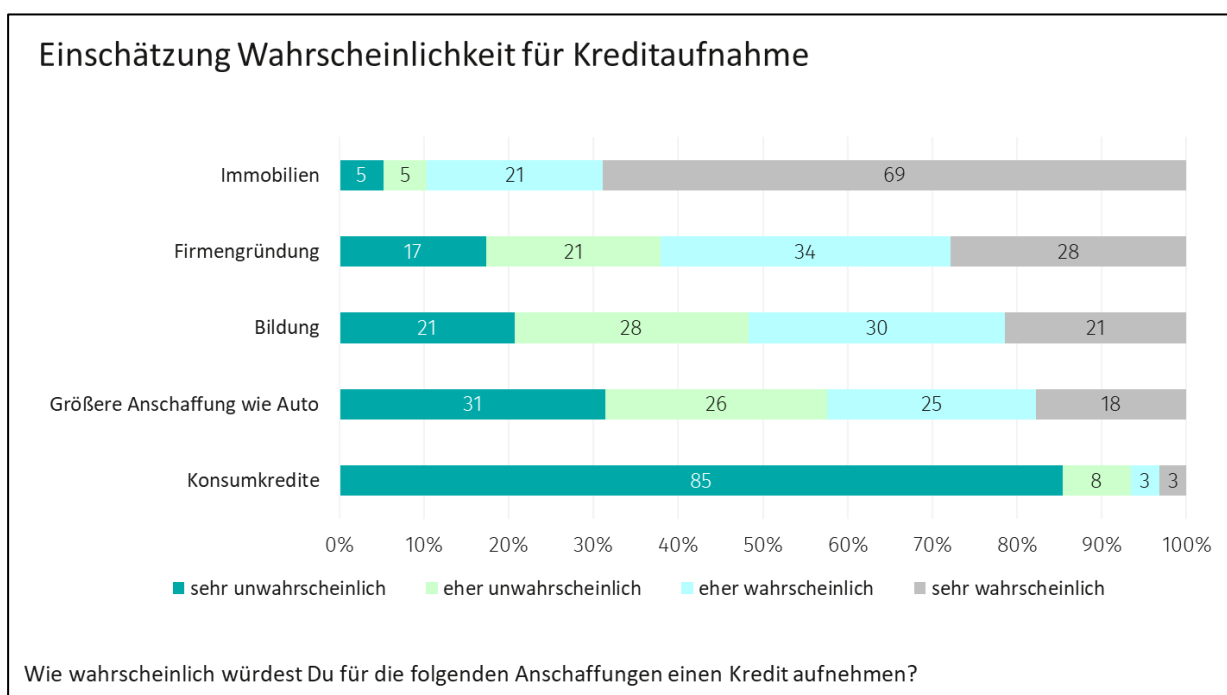
Abbildung 7: Kreditaufnahme



41% der Studierenden haben bereits einen Kredit aufgenommen, was mit dem sehr niedrigen Zinsniveau in den vergangenen Jahren zusammenhängen könnte. Im Vergleich mit der Kreditaufnahme aller deutschen Personen im Alter von 18 – 39 Jahren im Jahr 2021 von 64% ist die Kreditaufnahme der befragten Personen jedoch wesentlich geringer (SCHUFA, 2022).

Bei der Frage wofür die Studierenden einen Kredit aufnehmen würden, stehen Immobilien mit 90% (eher) wahrscheinlich an erster Stelle, gefolgt von Firmengründung (Abbildung 8).

Abbildung 8: Kreditaufnahme für verschiedene Produkte



Immerhin würden etwa die Hälfte der befragten Personen auch einen Kredit für Bildung aufnehmen. Bei dem vorliegenden Sample handelt es sich jedoch um bildungsaffine und bereits für Bildung zahlende Studierende.

Grundsätzlich ist es in Deutschland im Vergleich zu angelsächsischen Ländern noch unüblich, für Schulen und Universitäten zu zahlen. Laut Studie des Centrums für Hochschulentwicklung erhalten nur 2,3% der deutschen Studierenden Geld aus einem Bildungsfonds oder Studienkredit, die Entwicklung ist hier sogar nach einem kurzen Hoch während der Corona-Pandemie wieder rückläufig (CHE, 2023). Außerdem gibt es das sogenannte BAföG (Bundesausbildungsförderungsgesetz), so wird die finanzielle Unterstützung für ein Studium und eine schulische Ausbildung bezeichnet. Die Studierenden können für dieses zinsloses Darlehen von dem sie die Hälfte zurückzahlen müssen und die Hälfte als Zuschuss erhalten, einen Antrag beim Amt für Ausbildungsförderung des Studentenwerks der jeweiligen Hochschule stellen (Bundesagentur für Arbeit, 2023). Ca. 11% aller Studierenden bezogen 2022 BAföG, damit liegt diese Möglichkeit der Studienfinanzierung deutlich vor anderen Finanzierungsalternativen, wie Studienkrediten oder Stipendien. Am häufigsten jedoch wurde in den vergangenen Jahren das

Studium durch Unterstützung der Eltern (86%) und durch Nebenjobs (61%) finanziert (Forschung-und-Lehre, 2022).

Anhand eines Schiebereglers von 0-€100.000 wurde abgefragt, wieviel Geld die Befragten maximal für einen Konsum- und maximal für einen Bildungskredit ausgeben würden (Abbildung 9a/9b).

Abbildung 9a: Investitionsvolumen Konsumkredit

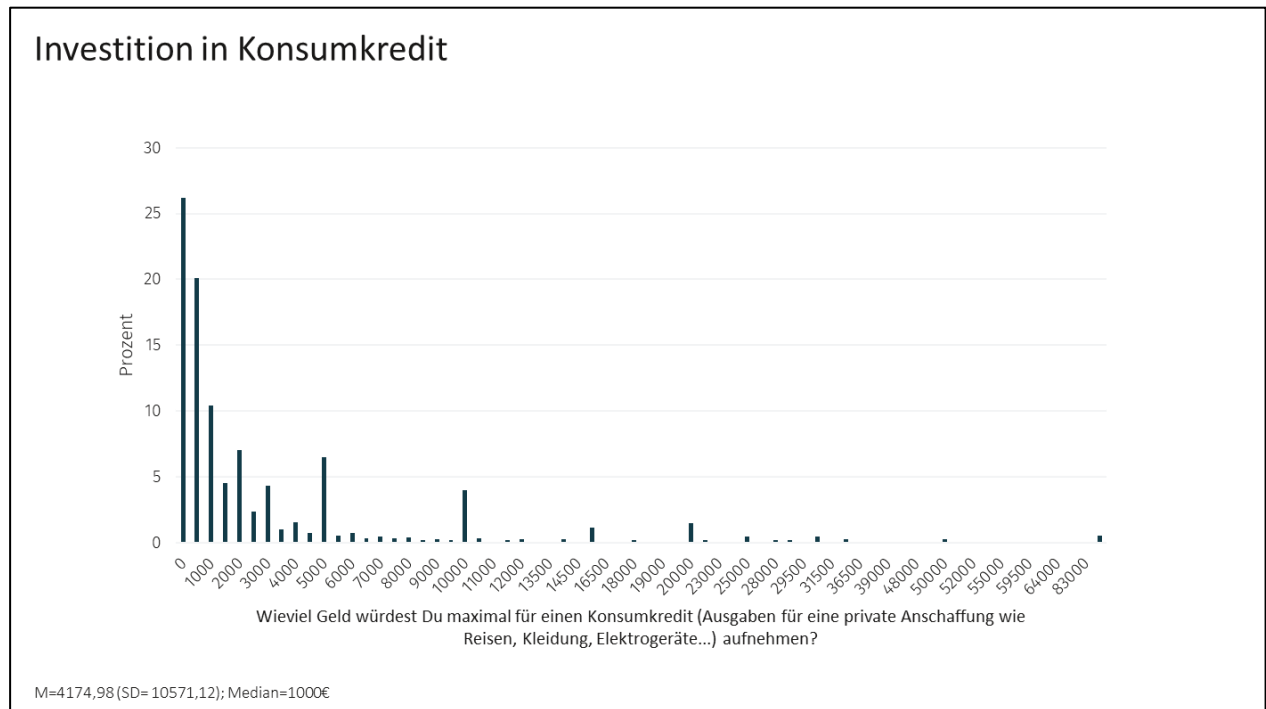
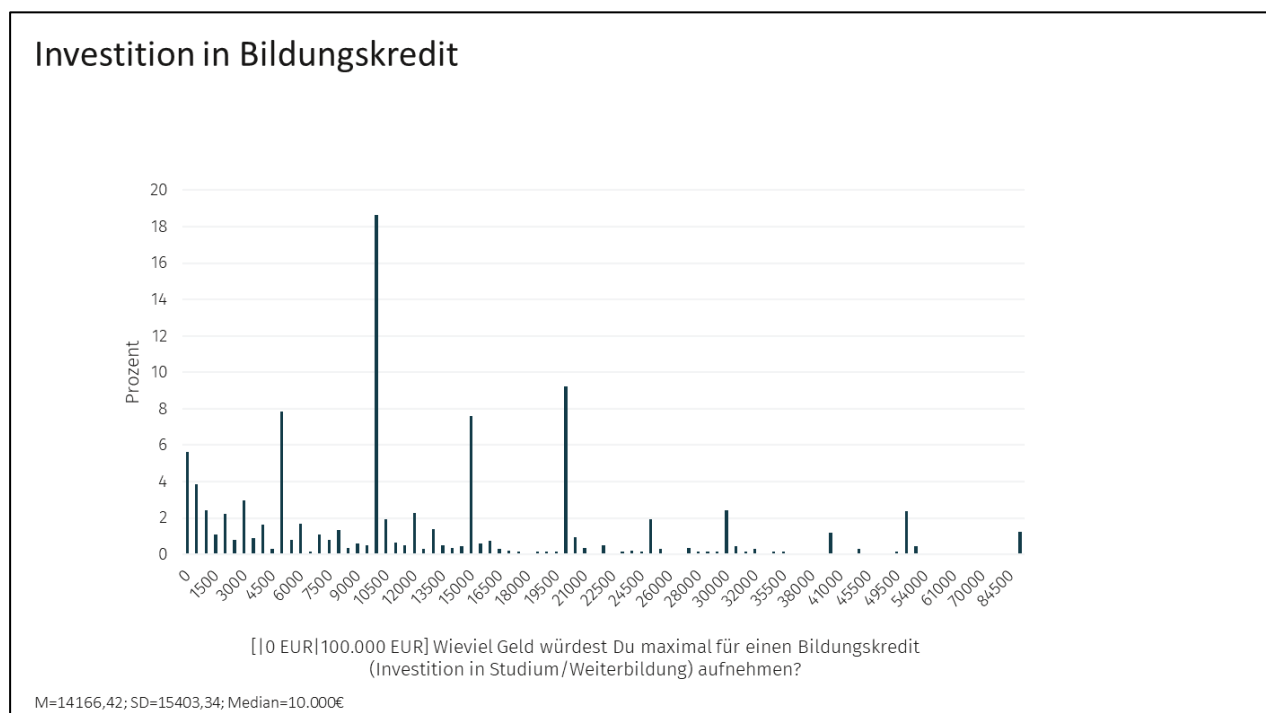


Abbildung 9b: Investitionsvolumen Bildungskredit



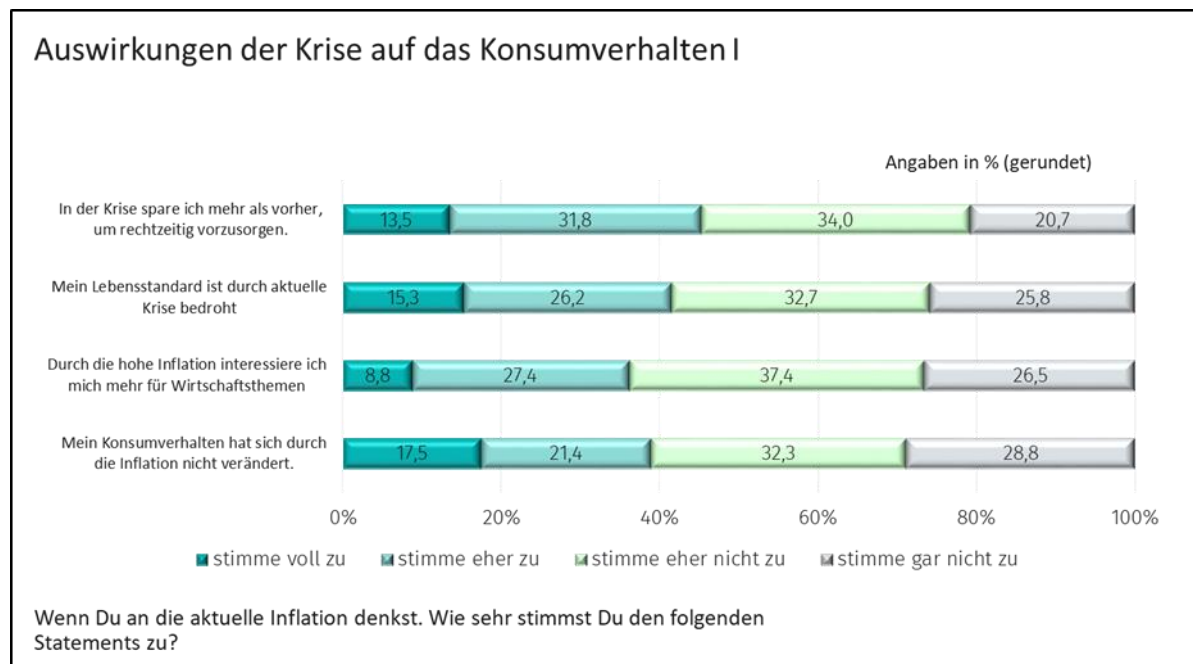
Hier muss aufgrund der hohen Streuung der Medianwert betrachtet werden. Dieser beträgt beim Konsumkredit €1000 beim Bildungskredit €10.000. Die tatsächliche durchschnittliche Höhe eines Studienkredits liegt monatlich bei €557 pro Studierenden (CHE, 2023).

Werden die Risikogruppen (no risk no fun/im Zweifel nie) miteinander in Hinblick auf das Investitionsvolumen verglichen, ergibt sich ein signifikanter Unterschied (allerdings mit sehr niedriger Effektstärke) für Bildung: Personen, die sich eher mit dem Risikospruch identifizieren, würden im Mittel $M=16411$ ($SD = 17642.94$), Personen, die den Sicherheitsspruch gewählt haben würden durchschnittlich nur $M=11978$ ($SD=12509.13$) investieren ($t(1171)=5.03$; $p<.05$; $d=.06$).

2.4 Krisen und Finanzentscheidungen

Ein oftmals unbewusstes relevantes Motiv für die Geldanlage ist die subjektive Wahrnehmung von aktuellen Krisen. So wurden verschiedene Statements abgefragt, die sich mit der den wahrgenommenen Auswirkungen der Krisen und persönlichen Finanzthemen beschäftigen (Abbildung 10a).

Abbildung 10a: Statements zur Krise

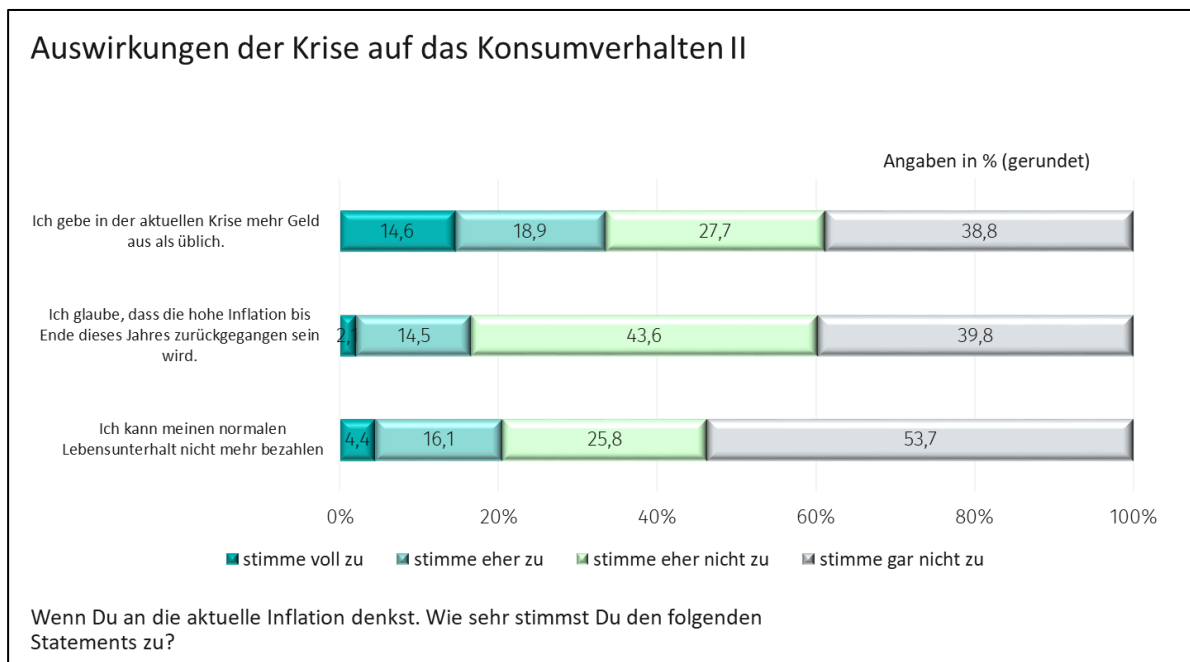


Rund 45% der befragten Personen haben ihr Sparverhalten aufgrund der aktuellen Krisensituation angepasst und geben an, nun verstärkt zu sparen. Darüber hinaus verzeichnet fast die Hälfte der Befragten eine Verschlechterung ihres Lebensstandards infolge der gestiegenen Inflation, was sich negativ auf ihr Konsumverhalten auswirkt. Mehr als 30% der Befragten geben an, dass die in den Medien stark präsente Berichterstattung zur Inflation sie dazu veranlasst hat, sich intensiver mit Wirtschaftsthemen auseinanderzusetzen. In Deutschland ist das Sparen traditionell von großer Bedeutung und wird als sensibles Thema betrachtet. Den Deutschen eilt der Ruf voraus, „Weltmeister im Sparen“ zu sein, was durch eine durchschnittliche Sparquote von über 11% im Jahr 2022 bestätigt wird. Nur wenige Länder, wie

beispielsweise die Schweiz mit 18,4% und die Niederlande mit 12,7%, können höhere Sparquoten vorweisen (Destatis, 2023). Hier verhält sich die befragte akademische Gruppe wie die Gesamtheit der deutschen Bevölkerung und reduziert den Konsum, um die persönliche Sparquote zu erhöhen.

Der spezifische Einfluss der Inflation auf die finanzielle Situation wurde in einer weiteren Frage erfasst. Da Studierende in der Regel nicht zu den einkommensstärksten Gruppen der Bevölkerung gehören, erstaunt es nicht, dass knapp 20% der Befragten sich ihren gewohnten Lebensstandard aufgrund der gestiegenen Inflation nicht mehr halten können.

Abbildung 10b: Statements zur Krise



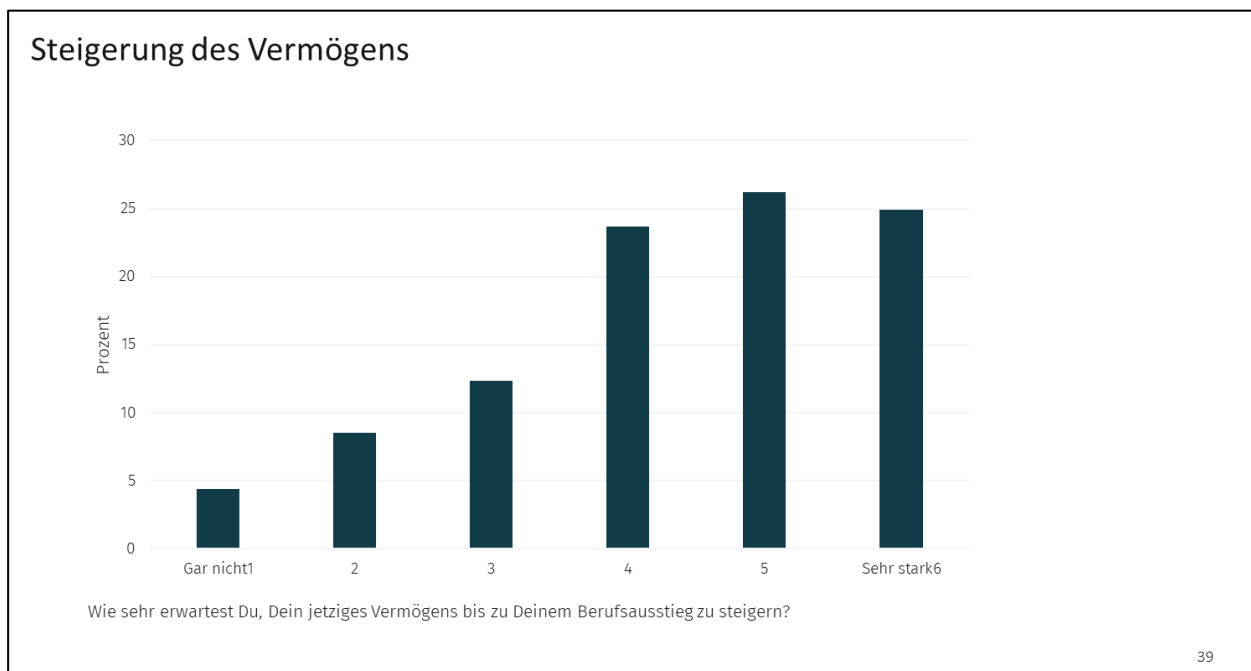
In Zeiten hoher Inflation wird das Sparen für die Bevölkerung wesentlich schwieriger. Seit dem Beginn des russischen Angriffskrieges in der Ukraine sind die Preise für Energie, Nahrungsmittel, sowie Dienstleistungen angestiegen, was in den einzelnen Branchen sukzessiv zu Lohnanpassungen aufgrund von Ausgleichsprämien und Mindestlohnanpassungen geführt hat.

Diese wirtschaftlichen Entwicklungen haben traditionell einen bedeutenden Einfluss auf das Sparverhalten privater Haushalte. Die Konsequenzen der Inflation treffen jedoch nicht alle Haushalte gleich. Haushalte, die einen höheren Anteil ihrer Ausgaben für Energie und Lebensmittel aufwenden, sind deutlich stärker betroffen als solche mit geringerem Ausgabenanteil in diesen Bereichen, da diese Ausgabenkategorien besonders hohe Preissteigerungsraten aufweisen. Interessanterweise verhalten sich Akademiker in dieser Hinsicht nicht anders als der Rest der deutschen Bevölkerung. Auch sie stehen vor den gleichen wirtschaftlichen Herausforderungen und passen ihr Sparverhalten entsprechend an, wie die obenstehende Grafik zeigt.

2.5 Geldanlagemotive und persönliche Finanzplanung

Die Entscheidungen über Investitionen und Kreditaufnahme werden sehr stark von dem verfügbaren finanziellen Mitteln beeinflusst, wobei der Vermögensaufbau der Studierenden unter anderem vom Einkommen aus beruflicher Tätigkeit abhängt. Für die Gehaltsentwicklung sind neben den Faktoren wie Region, Branche und Alter auch der Ausbildungsgrad entscheidend. Es zeigt sich, dass die Gehaltsentwicklung bei Personen mit akademischer Ausbildung wesentlich besser verläuft, als bei Personen ohne Studium. Akademiker*innen beziehen im Durchschnitt ein höheres Einstiegsgehalt und können auch mit einer höheren Gehaltsentwicklung im Berufsleben rechnen, als die Personen ohne akademische Ausbildung (Gehalt.de, 2023).

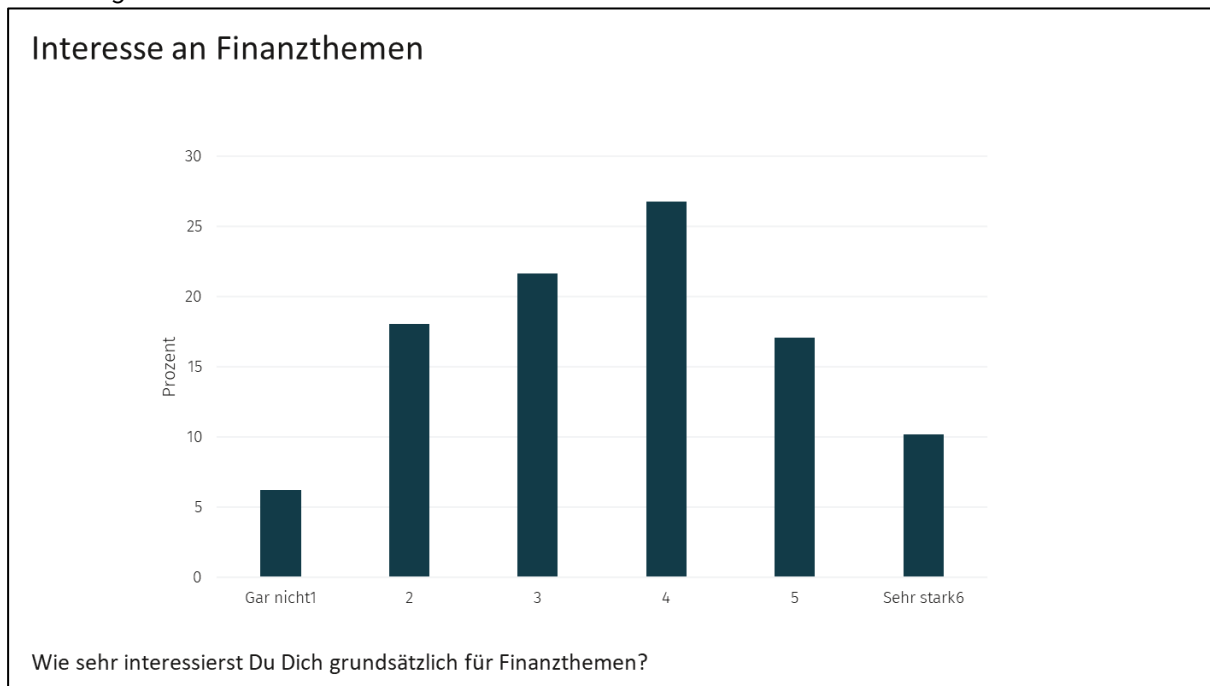
Abbildung 11: Erwartete Vermögenssteigerung



Dies spiegelt sich auch bei der Beantwortung der Frage nach dem erwarteten Vermögensaufbau wider (Abbildung 11). Ca. 75% der befragten Personen rechnen mit einer Steigerung ihrer finanziellen Mittel. Diese Ergebnisse decken sich mit der IU Trendstudie 2023 (IU Internationale Hochschule, 2023). Bei der Frage zur Motivation für eine berufliche Veränderung steht der finanzielle Aspekt an erster Stelle. Danach folgen der Wunsch nach einer höheren Position sowie mehr berufliche Verantwortung.

Den Studierenden ist bewusst, dass sie mit zunehmendem Vermögen häufiger Finanzentscheidungen treffen müssen und erkennen dies als eine lebenslange Aufgabe. Nachdem in Deutschland die Wissensvermittlung zur persönlichen Finanzplanung bisher weder in der Schule noch in der beruflichen Ausbildungen und im Studium umfassend stattfindet, wurde das Interesse an Wirtschafts- und Finanzthemen abgefragt (Müller, 2020).

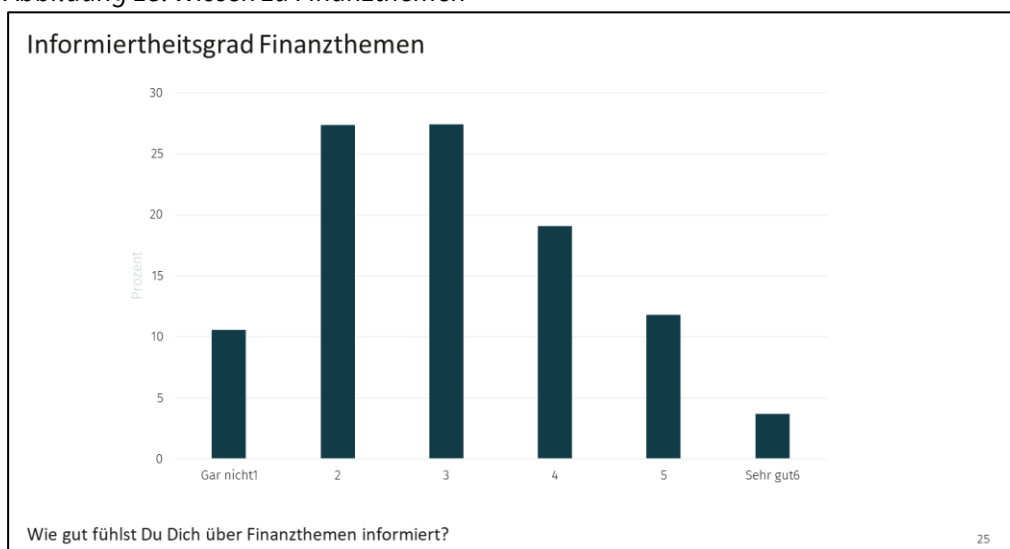
Abbildung 12: Interesse an Finanzthemen



Die Antworten zeigen hier eine leicht rechts schiefe Verteilung, das bedeutet es interessieren sich mehr als 50% der Befragten stark bis sehr stark für Finanzthemen und nur 5% gar nicht. Normalerweise steigt mit zunehmendem Lebensalter und Einkommen die Relevanz der finanziellen Bildung, um bessere Finanzentscheidungen treffen zu können, erkannt wird.

In dem Zusammenhang wurde auch der individuelle subjektive Wissensstand zu Finanzthemen abgefragt.

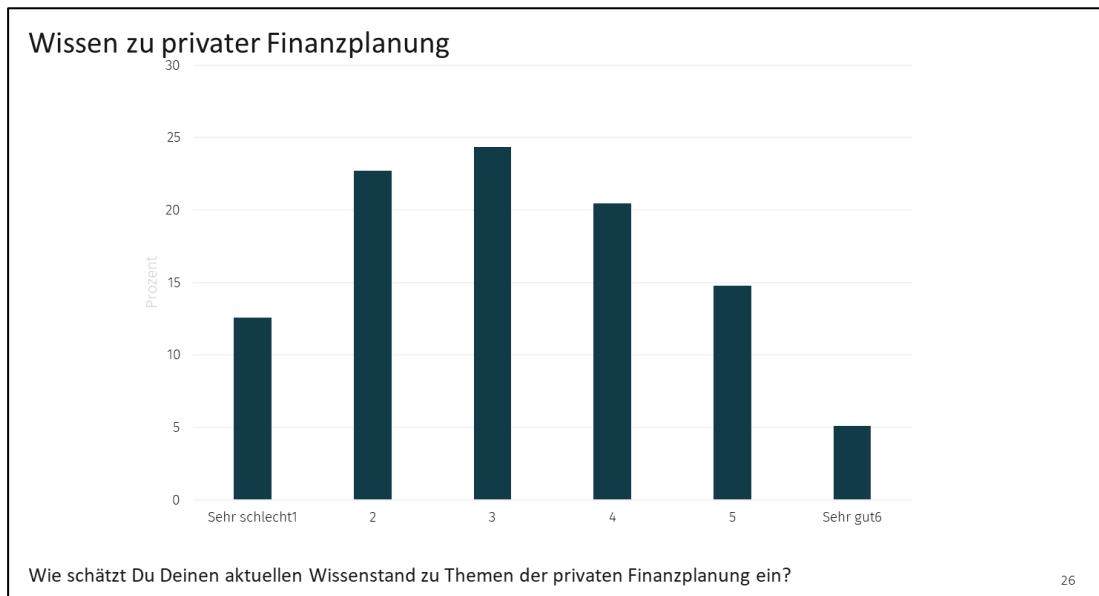
Abbildung 13: Wissen zu Finanzthemen



Mehr als 60% der Befragten fühlen sich eher wenig zu den Finanzthemen informiert. Im Gegensatz zur Studie von Treu (Treu, 2023) in der ca. 80% der befragten Deutschen ihre eigene finanzielle Bildung als

sehr gut einschätzen, sind es in dieser Studie nur ca. 40% die ihren Wissenstand als gut bis sehr gut einschätzen (Abbildung 14).

Abbildung 14: Einschätzung Wissen private Finanzplanung

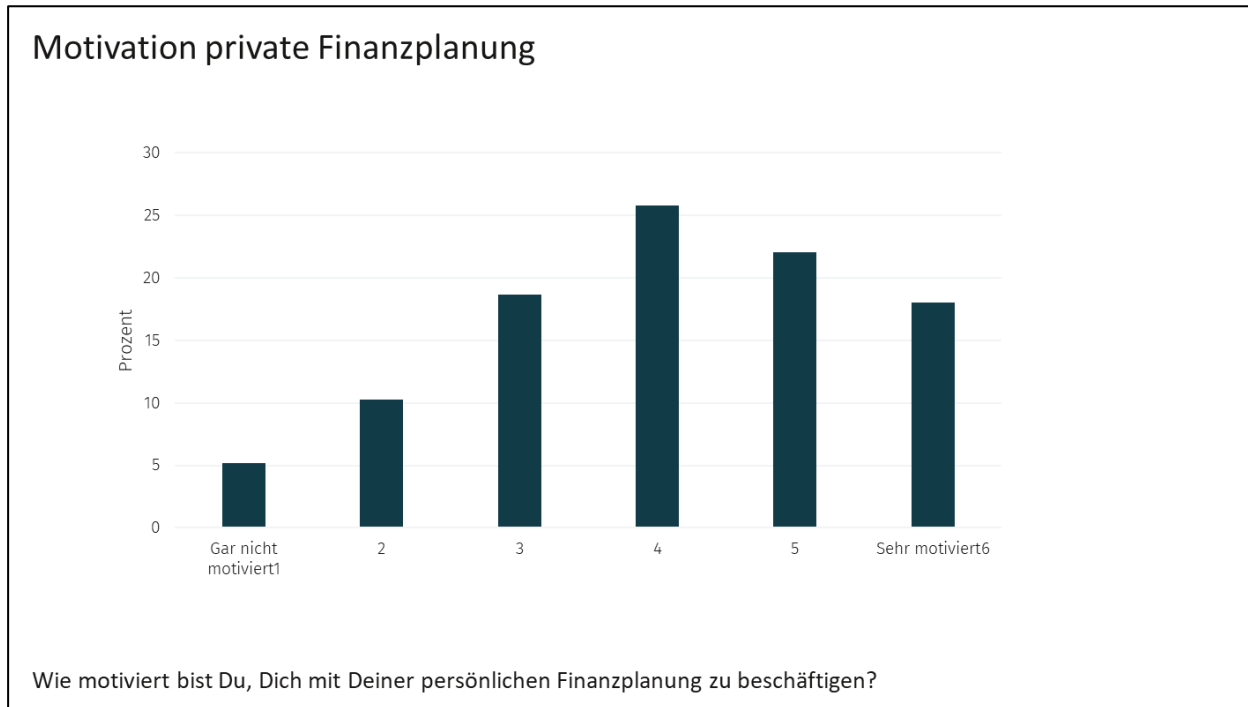


Die abweichenden Einschätzung des eigenen Wissensstands zur privaten Finanzplanung korreliert mit dem unterschiedlichen Altersprofil der Befragten in den beiden Erhebungen. In der Untersuchung von Treu (Treu, 2023) zeichnet sich die Tendenz ab, dass eine positive Selbstbewertung des Finanzwissens mit zunehmendem Alter häufiger vorkommt. Diese Beobachtung ist möglicherweise auf einen kumulativen Erfahrungsschatz im Umgang mit finanziellen Angelegenheiten zurückzuführen. Da sich jedoch die Teilnehmer dieser Studie zu Beginn ihrer beruflichen Laufbahn befinden, haben sie mit vielen Themen, die mit zunehmendem Alter finanzielle Entscheidungen erfordern, bislang noch keine substanzielle Berührung gehabt.

Die Motivation diese Bildungsdefizite auszugleichen, ist bei den befragten Personen wiederum sehr hoch (Abbildung 15). Mehr als 60% der befragten Personen möchten sich intensiv mit ihrer persönlichen Finanzplanung beschäftigen, weil sie erkannt haben, dass dies zwingend erforderlich ist, um nachhaltig privates Vermögen aufzubauen und zu erhalten. Diese Erkenntnis deckt sich mit der Studie von Treu (Treu, 2023) bei der 90% der befragten Studierenden angaben, dass sie sich mit Ihrer finanziellen Weiterbildung beschäftigen möchten. Aufgrund der steigenden Komplexität im Alltags- und Wirtschaftsleben bedarf es einer fundierten Wissensbasis, um nachhaltige und langfristige Finanzentscheidungen treffen zu können. Im Rahmen eines Studiums wird nicht nur Fachwissen erlernt, sondern auch die Kompetenz sich selbstständig mit neuen oder bisher wenig bekannten Themen auseinanderzusetzen und sich diese anzueignen. „Das individuelle Wissen ist für den Menschen das bedeutendste Kapital, mit dem persönliches Vermögen erwirtschaftet werden kann bzw. muss. Durch die Schnelllebigkeit der Gesellschaft ist es von zentraler Bedeutung, sich stetig vor allem im finanziellen Bereich fort- und weiterzubilden und eine gewisse Flexibilität mitzubringen, die es ermöglicht, sich

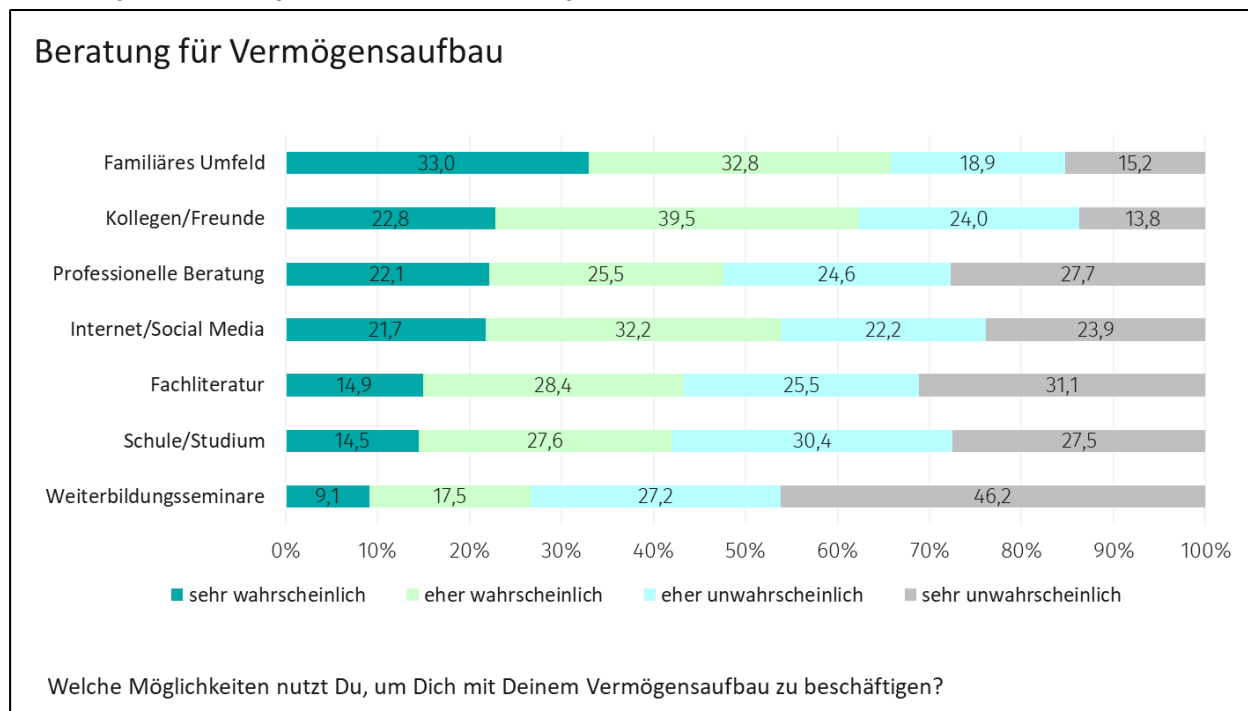
qualifiziert auf die sich rasch ändernden Gegebenheiten der Gesellschaft anzupassen‘ (Serena & Hastenteufel, 2022).

Abbildung 15: Private Finanzplanung



Bei der Frage nach den bevorzugten Möglichkeiten um sich beim Thema Vermögensaufbau weiterzubilden, werden persönliche Kontakte im familiären Umfeld und Freundeskreis mit ca. 55% am häufigsten genannt (Abbildung 16).

Abbildung 16: Beratungsquellen für den Vermögensaufbau

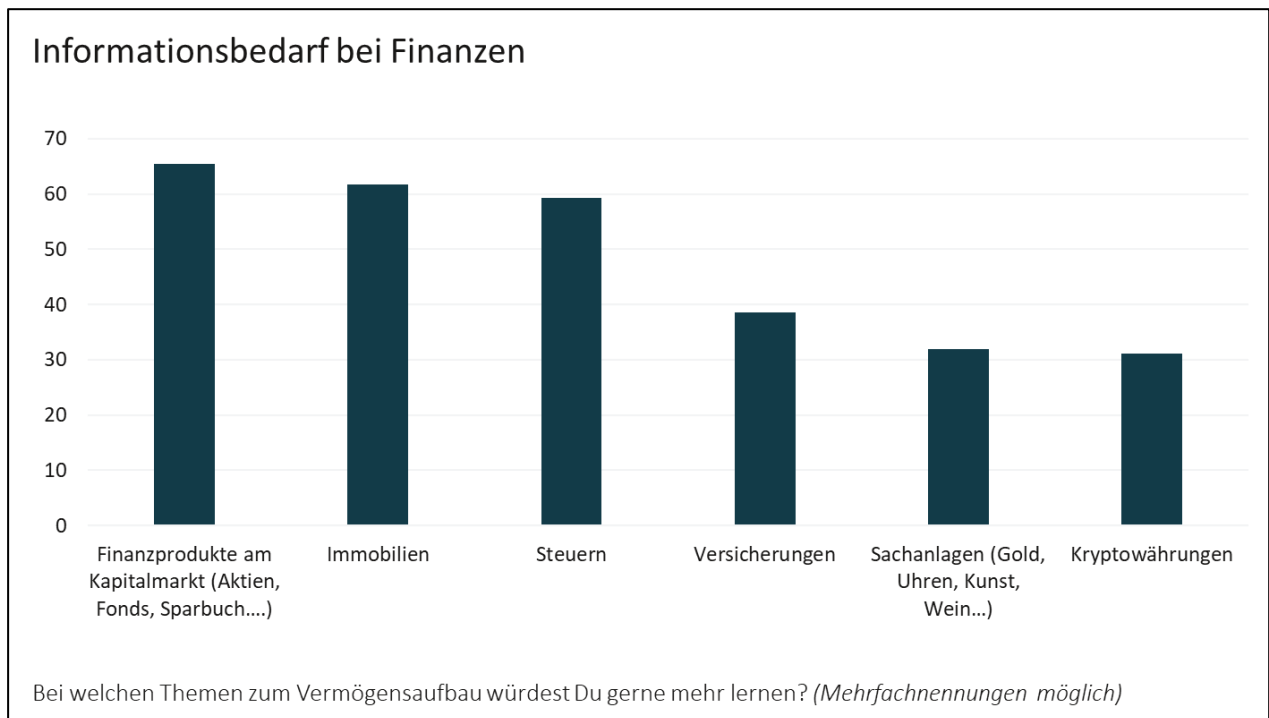


Ein interessantes Ergebnis ist, dass die Weiterbildung durch Social Media mit 22% bevorzugt wird, im Vergleich zu seriösen Quellen wie Fachliteratur, Studium und Seminaren. Das Influencer und soziale Medien eine relevante Bildungsquelle für den Wissensaufbau der Generation Z sind, wird in anderen Studien bestätigt (z. Bsp. Treu, 2023). Das Risiko hier auf unseriöse Beratungsangebote zu treffen, ist für Personen mit geringer finanzieller Bildung sehr hoch. Sie laufen Gefahr, den teilweise zweifelhaften Empfehlungen sogenannter "Finfluencer" zu folgen, da ihnen das notwendige kritische Urteilsvermögen und die finanzwirtschaftliche Expertise fehlen. Diese meist jungen Menschen sind oft nicht in der Lage, die Qualität und die Authentizität der Informationen adäquat zu evaluieren. Dies kann zu riskanten Anlageentscheidungen und signifikanten monetären Verlusten führen, da die propagierten Finanzprodukte häufig nicht den regulatorischen Vorgaben und professionellen Standards entsprechen (Mayr & Kern, 2023). Influencer stehen zunehmend unter medialer Kritik und regulatorischen Beobachtungen aufgrund von teilweise dubiosen Geschäftspraktiken und Interessenskonflikten (Binder-Tietz, S., 2024). Die Vergütung durch Provisionen für das Empfehlen von Finanzprodukten birgt ein "moralisches Risiko", da dies theoretisch zu Qualitätsunsicherheit für Follower führen kann, insbesondere wenn unerfahrene oder unethische Akteure schadhafte Produkte bewerben. Exemplarisch illustriert der aktuelle Fall ‚Immo-Tommy‘ (immo-tommy.de, 2024) die potenziellen Gefahren vermeintlich lukrativer Immobilienangebote via Social Media, die schnelle Vermögensmehrung durch den Erwerb der von dem Finfluencer angebotenen Immobilien versprechen. Stattdessen stehen jetzt Vorwürfe wegen überteuerter Schrottimmobilien, riskanter Finanzierungen und versteckter Provisionen gegen den Finfluencer im Raum. Aufgrund der dynamischen Entwicklungen bei Finanzierungsmodellen und Anlageberatungen durch Finfluencer bleibt abzuwarten, welche präventiven Maßnahmen Aufsichtsbehörden und Verbraucherschützer künftig vorschlagen werden. Der Ruf nach einer strikteren Regulierung, wie z. Bsp. (Teil-)Werbeverboten wird

lauter, wobei hier wiederum das Risiko einer wohlstandsmindernden Überregulierung besteht. (Zülch, 2024).

Bei der konkreten Frage nach den spezifischen Themen die sie am meisten interessieren, wurden Finanzprodukte, Immobilien und Steuern genannt (Abbildung 17).

Abbildung 17: Informationsbedarf bei Anlageprodukten und Finanzen



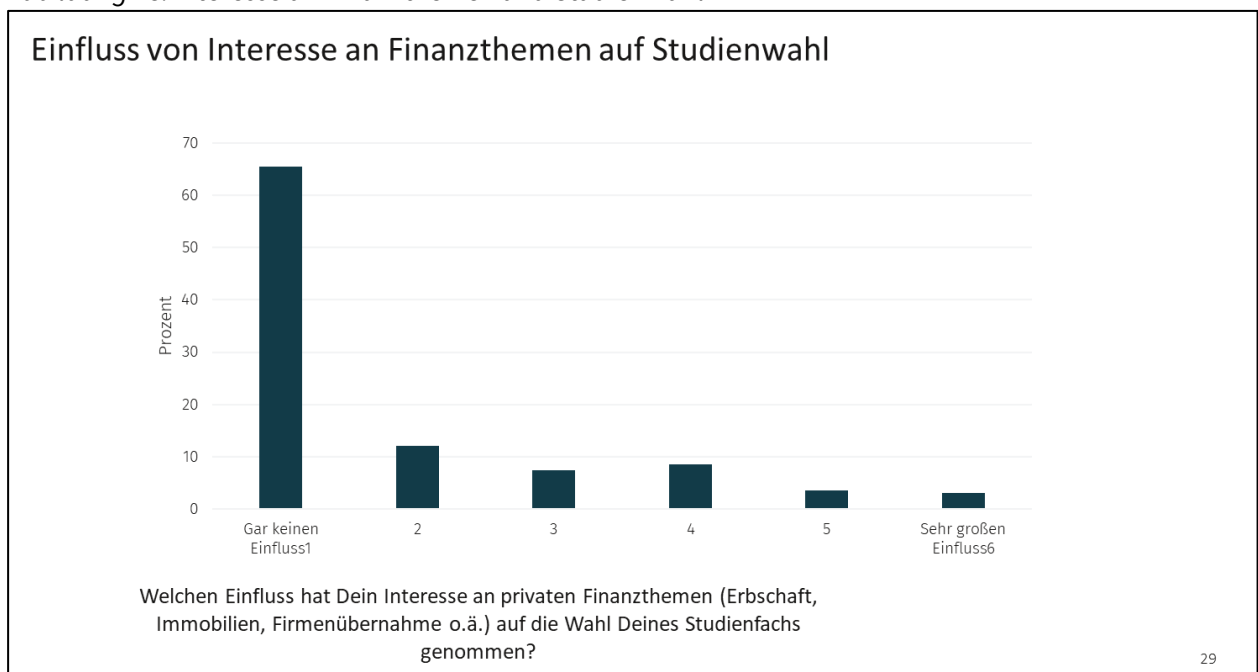
Die Zielgruppe der Befragten zeigt ein besonderes Interesse an Aktien, Immobilien und Steuern, bedingt durch mehrere ökonomische und sozio-kulturelle Faktoren. Die Affinität zu Kapitalmarktprodukten wie Aktien und Fonds resultiert aus einer Kombination von digitaler Vernetzung und dem Bestreben nach ökonomischer Selbstwirksamkeit, was durch den erleichterten Zugang, sowie den Austausch von Börseninformationen mittels digitaler Plattformen und soziale Medien noch verstärkt wird. (Gay, 2024)

Das Interesse der befragten Personen an Immobilieninvestitionen manifestiert sich primär durch den Wunsch nach langfristiger Kapitalstabilität und dem Schutz vor monetärer Inflation. Immobilien gelten als robuste Sachwerte und bieten im Vergleich zu volatileren Anlageformen am Kapitalmarkt in der Regel eine relative konstante Wertentwicklung, was den intergenerationalen Vermögensaufbau fördert. Zudem verleiht das Eigentum an Immobilien eine gewisse fiskale Autonomie, da sie entweder Wohnkomfort oder potenzielle Einkommensquellen durch Vermietung bietet. Diese Facetten machen Immobilieninvestitionen für die sogenannte Generation Z (Geburtsjahrgänge zwischen 1995 und 2010) inzwischen besonders attraktiv. Der Erwerb von Immobilien erfordert eine langfristige Finanzplanung, die durch diszipliniertes Sparen und realistische Erwartungen an das Objekt unterstützt werden sollte (Misakian, 2024).

Das Aneignen zumindest rudimentärer Kenntnisse zur Besteuerung von Kapitalanlagen und Immobilien trägt wesentlich zur Minimierung der fiskalischen Belastungen und zur Maximierung der monetären Rendite für Privatpersonen bei. Zudem ermöglicht es eine adäquate Compliance mit den gesetzlichen Vorgaben, reduziert das Risiko von eventuellen steuerlichen Sanktionen und trägt zur optimierten finanziellen Planung und Souveränität bei. Ferner erleichtert steuerliches Grundwissen die Interaktion mit Steuerbehörden und Finanzberatern, fördert informierte Entscheidungen bei Investitionsstrategien und Einkommensmanagement und steigert somit die finanzielle Resilienz und Langfristperspektive im ökonomischen Kontext.

Trotz dieses offensichtlichen Interesses an Finanzthemen, hat dieses bei ca 65% der befragten Personen die Wahl des Studienfachs nicht beeinflusst hat (Abbildung 18).

Abbildung 18: Interesse an Finanzthemen und Studienwahl



Die Wahl des Studiengangs wird eindeutig vorrangig durch persönliche Interessen beeinflusst. Allerdings ist für etwa 25% der Studierenden das Interesse an persönlichen Finanzthemen infolge ihres Studiums gestiegen.

3. Zusammenfassung und Ausblick

Die Ergebnisse zeigen, dass es signifikante Geschlechtsunterschiede in der Risikobereitschaft gibt, wobei Männer tendenziell risikofreudiger sind und Frauen risikoaverser. Es konnte gezeigt werden, dass auch das Bildungsniveau hier keinen Einfluss auf die generelle geschlechtsspezifische Risikobereitschaft hat. Gerade deswegen benötigen auch Frauen, die einen akademischen Bildungsabschluss anstreben, aufgrund ihrer geringeren Risikobereitschaft erweiterte Finanz- und Vorsorgekompetenzen, um die geschlechtsspezifische Lücke beim Vermögensaufbau zu schließen. Diese Tendenz findet sich auch in anderen Studien über verschiedene Kontexte und Methoden hinweg. (Forti Grazzini & Hyun, 2019; Cueva et al., 2019; Barber & Odean, 2001).

Die zunehmende Ökonomisierung des Sozialstaates und Deregulierungen der Finanzmärkte haben die Anforderungen an die finanzielle Bildung erhöht, was sich besonders in der komplexen Ausgestaltung der Altersvorsorge zum Beispiel durch die Riester-Reform zeigt (Haupt, M. & Yollu-Tok, A., 2017). Dies zeigt sich, sowohl in der wissenschaftlichen Forschung als auch in der staatlichen Politik, da sie als essenzielles Instrument zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation für die Bevölkerung betrachtet wird. „...Finanzielle Bildung spielt in jeder Lebensphase eine Rolle. Sie bedeutet Chancen für mehr Teilhabe, Wachstum und Wohlstand...“ (Bundesministerium für Finanzen & Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2023).

Die vornehmlich deskriptiven Auswertungen dieser Studie liefern neue und umfangreiche Ergebnisse zum Thema finanzielle Bildung bei der speziellen Zielgruppe der Studierenden der IU Internationale Hochschule, die tendenziell auf andere Personen, die eine akademische Ausbildung durchlaufen haben, übertragen werden könnte. Somit können die im Rahmen dieses IU-Kompassprojekts adressierten Fragestellungen wie folgt beantwortet werden:

a) Wie entwickelt sich das Finanzverhalten von Studierenden im Verlauf der Zeit und in Abhängigkeit von ökonomischen und demographischen Faktoren?

Das Finanzverhalten von Studierenden wird stark durch ökologische und demographische Faktoren beeinflusst. Die Studie zeigt, dass Faktoren wie die Pandemie und geopolitische Ereignisse wie der Ukraine-Krieg Auswirkungen auf das Spar- und Investitionsverhalten haben. Ein signifikanter Teil der Studierenden ist aufgrund des flexiblen Studienmodells der IU Internationale Hochschule berufstätig, was sich in einem für Studierende überdurchschnittlichen Nettoeinkommen widerspiegelt. Der angestrebte akademische Abschluss, korreliert positiv mit höheren Einkommen und besseren Gehaltsentwicklungen. Etwa 75 % der Befragten erwarten eine Steigerung ihrer finanziellen Mittel und erkennen Finanzplanung als lebenslange Aufgabe an, wobei die finanziellen Entscheidungen maßgeblich von den verfügbaren finanziellen Mitteln beeinflusst werden. Mehr als 2/3 der befragten Studierenden verfügen über ein Nettoeinkommen von mehr als 1.000€, und 10% verdienen sogar mehr als 3.000€. Jedoch hat ein bemerkenswerter Anteil der Studierenden aufgrund der steigenden Inflation und der allgemeinen wirtschaftlichen Unsicherheit ihre Spargewohnheiten angepasst. Diese finanzielle Stabilität, kombiniert mit beruflicher Tätigkeit, beeinflusst ihre Anlageentscheidungen und finanzielle Planungen.

b) Welche psychologischen Motive und soziologischen Aspekte spielen bei der Wahl der Geldanlage eine Rolle und lassen sich daraus spezifische Anlagentypen bestimmen?

Bei den Anlageformen zeigt sich erstaunlicherweise eine ausgeprägte Risikoaversion, wobei die bekannten geschlechtsspezifische Differenzen in der Risikobereitschaft evident sind: Männer sind tendenziell risikofreudiger, während Frauen eher risikoavers sind. Immobilieninvestitionen gelten bei knapp 30 % der Befragten als sehr sicher, während etwa 60 % der Befragten Aktien und Fonds als vergleichsweise sichere Anlage betrachten. Trotz des ausgeprägten Interesses an langfristigem Vermögensaufbau halten über 40 % der Personen Bargeld vor, was als Reaktion auf die Krisensituation interpretiert werden kann.

Die bevorzugten Themen im Bereich der Finanzbildung umfassen Aktien, Immobilien und Steuern. Die Affinität zu diesen Themen resultiert aus dem Wunsch nach finanzieller Autonomie und intergenerativem Vermögensaufbau. Dieser Wunsch korreliert mit den hohen Prioritäten, die die Befragten den Werten Selbstbestimmung und Unabhängigkeit einräumen. Knapp 60 % der Teilnehmer betrachten diese Werte als zentral, da sie das emotionale Wohlbefinden und die Lebenszufriedenheit maßgeblich beeinflussen. Individualistische Werte wie Lebensfreude, Hedonismus und Erfolg folgen in der Priorisierung.

c) Welchen Einfluss hat die Wahl des Studiengangs auf finanzielle Entscheidungen? Wie beeinflusst das im Studium erlernte Wissen die persönliche Finanzplanung?

Das Interesse an finanzieller Bildung ist aufgrund der positiven Einkommenserwartung stark ausgeprägt, denn mehr als 60 % der Befragten möchten sich intensiver mit ihrer Finanzplanung beschäftigen. Da die meisten Studierenden der Generation Z angehören, werden die von dieser Generation präferierten Soziale Medien als Bildungsquelle auch für Finanzthemen bevorzugt, trotz der potenzieller Risiken durch unseriöse Influencer.

Trotzdem hat das Interesse an Finanzthemen bei etwa 65 % der Befragten keine wesentliche Auswirkung auf die Wahl des Studienfachs gehabt. Die Wahl des Studiengangs wird primär durch persönliche Interessen beeinflusst, wobei für 25 % der Studierenden das Interesse an Finanzthemen aufgrund des Studiums zugenommen hat. Studiengänge mit Bezug zu Wirtschafts- und Finanzthemen fördern das Interesse und das Wissen zur persönlichen Finanzplanung. Dies zeigt sich in der erhöhten Bereitschaft, sich mit komplexen Finanzthemen auseinanderzusetzen, um fundiertere Entscheidungen treffen zu können. Speziell die Themen des langfristigen Vermögensaufbaus, Immobilieninvestitionen sowie Steuerthemen stehen hier im Fokus der Befragungspersonen.

d) Wie können die Erkenntnisse genutzt werden, um Studierende bei ihren Finanzentscheidungen maßgeschneidert zu beraten?

Hochschulen können auf das wachsende Interesse der Studierenden an finanzieller Bildung auf unterschiedliche Weise reagieren, um deren finanzielle Kompetenzen zu stärken und sie auf zukünftige finanzielle Herausforderungen vorzubereiten.

Eine mögliche Maßnahme besteht in der regelmäßigen Ausrichtung von Workshops, Seminaren und Expertenvorträgen, die sich auf Themen der finanziellen Bildung fokussieren. Diese Veranstaltungen

können in Zusammenarbeit mit Finanzinstituten, Banken und Finanzberatern konzipiert werden, wodurch die Möglichkeit geschaffen wird, renommierte Gastredner einzuladen, die praktische Einblicke zur Finanzbildung vermitteln. Die Einbindung erfahrener Lehrkräfte und Alumni in die Wissensvermittlung bietet den Studierenden wertvolle, realitätsnahe Einblicke in persönliche finanzielle Entscheidungsprozesse unter Berücksichtigung aktueller Investitionsalternativen.

Neben regulären Kursangeboten existieren an einigen Universitäten und Hochschulen bereits maßgeschneiderte Programme, die auf die spezifischen Bedürfnisse bestimmter Studierendengruppen abgestimmt sind. Zum Beispiel bietet die Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) eine Veranstaltungsreihe namens "*Financial Literacy and Investment Club*" an, die praktischen Einblicke in die Welt des Investierens und der Finanzmärkte ermöglicht (LMU, 2024). Ein weiteres Beispiel zur Förderung der Financial Literacy ist ein Workshop namens „*Because We Care*“, die Studierenden der Technischen Universität München entwickelt haben. Im Rahmen dieses Workshops besuchen die Studierenden ehrenamtlich Schulen, um den Schülerinnen und Schülern altersgerecht ein grundlegendes Verständnis von persönlicher Finanzplanung, sowie einem bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Geld zu vermitteln (Zagst, 2024).

Durch diese vielfältigen Aktivitäten und Angebote tragen Hochschulen und Universitäten maßgeblich zur finanziellen Emanzipation und Kompetenzentwicklung ihrer Studierenden bei und ebnen den Weg für eine souveräne Handhabung finanzieller Angelegenheiten im persönlichen und beruflichen Kontext Ihrer Studierenden.

Literaturverzeichnis

Agyemang, O.S., & Ansong, A. (2016). Role of personal values in investment decisions: Perspectives of individual Ghanaian shareholders. *Management Research Review*, Vol. 39 No. 8, pp. 940-964.

Barber, B. M., & Odean, T. (2001). Boys Will Be Boys: Gender, Overconfidence, and Common Stock Investment. *The Quarterly Journal of Economics*, 116(1), 261–292.

Binder-Tietz, S., et al (2024). Influencer Relations Anforderungen an Kooperationen zwischen Influencern und börsennotierten Unternehmen. DIRK-Forschungsreihe, Band 30
https://www.irclub.ch/fileadmin/user_upload/redakteure/pdfs/240607_Forschungsreihe-30_Finfluencer_Webversion.pdf. Abgerufen am 30.09.2024.

Bundesagentur für Arbeit (2024). Studieren: Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten.
<https://www.arbeitsagentur.de/bildung/studium/finanzielle-unterstuetzung-studium>. Abgerufen am 29.09.2024.

Bundesministerium für Finanzen & Bundesministerium für Bildung und Forschung (2023). Eckpunkte für finanzielle Bildung.
<https://www.mitgeldundverstand.de/fibi/DE/Home/home.html>. Abgerufen am 30.09.2024.

Bundesministerium für Finanzen (2024). OECD-Bestandsaufnahme zur Finanzbildung in Deutschland. Monatsbericht des BMF Mai 2024, S. 30ff.

Byrnes, J. & Miller, D. & Schafer, W. (1999). Gender Differences in Risk Taking: A Meta-Analysis. *Psychological Bulletin*. 125, 367-383.

Briggs Myers, I., & McCaulley, M. (1985). Manual: A Guide to the Development and Use of the Myers-Briggs Type Indicator. Consulting Psychologists.

CHE (2023). CHE-Studienkredittest 2023, abrufbar unter: <https://www.che.de/download/che-studienkredit-test-2023/?wpdmdl=29009&refresh=671e1f9f11fc31730027423>.

Cohen, A. (2009). A value-based perspective on commitment in the workplace: An examination of Schwartz's basic human values theory among bank employees in Israel. *International Journal of Intercultural Relations*, 33 (4).

Conlin, A. et al. (2015). Personality traits and stock market participation. *Journal of Empirical Finance*, Volume 33, Pages 34-50.

Costa, P., & McCrea, R.R. (1992). The Five-Factor Model of Personality and Its Relevance to Personality Disorders. *Journal of Personality Disorders* 6(4) DOI: 10.1521/pedi.1992.6.4.343.

Cueva, Carlos & Iturbe-Ormaetxe, Iñigo & Ponti, Giovanni & Tomás, Josefa. (2019). Boys will still be boys: Gender differences in trading activity are not due to differences in (over)confidence. *Journal of Economic Behavior & Organization*. 160. 100-120. 10.1016/j.jebo.2019.02.027.

Destatis, (2023). Sparquote in Deutschland im internationalen Vergleich mit gut 11 % überdurchschnittlich.

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2023/PD23_43_p002.html.
abgerufen am 30.09.2024.

Destatis, (2021). Zahl der direkten Aktionäre in Deutschland von 1996 bis 2020. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/75227/umfrage/zahl-der-direkten-aktionaere-in-deutschland/>. Abgerufen am 17.06.2021.

Dorsch, F. (Hrsg.) (2017). Dorsch - Lexikon der Psychologie. (18. Aufl.). Hogrefe. <https://www.online.lexikon.com/psychologie>. Abgerufen am 20. 09. 2024.

Faff, R., Hallahan, T. & McKenzie, M. (2011). Women and risk tolerance in an aging world, *International Journal of Accounting & Information Management*, 19 (2), 100-117.

Fonseca, R., Mullen, K. J., Zamarro, G., & Zissimopoulos, J. (2012). What explains the gender gap in financial literacy? The role of household decision making. *Journal of Consumer Affairs*, 46(1), 90-106.

Forschung-und-Lehre (2022): Elf Prozent der Studierenden beziehen Bafög. <https://www.forschung-und-lehre.de/lehre/elf-prozent-der-studierenden-beziehen-bafoeg-5250>. Abgerufen am 29.09.2024.

Forti Grazzini, C. & Hyun, C. (2019). Die Geldpolitik kann das Investitionsverhalten von Frauen und Männern unterschiedlich beeinflussen. DIW Wochenbericht Nr. 39/2019.
DOI: https://doi.org/10.18723/diw_wb:2019-39-3

Gay, G. (2024) Generation Z: Kompetenzillusion beim Sparen. Zeitschrift für das Gesamte Kreditwesen, Fritz Knapp Verlag

Gehalt.de (2023): Die entscheidenden Einflussgrößen auf das Gehalt. <https://www.gehalt.de/arbeit/die-entscheidenden-einflussgroessen-auf-das-gehalt>. Abgerufen am 30.09.2024.

immo-tommy.de, (2024). Jetzt einfach Investieren. <https://immo-tommy.de/investieren/>. Abgerufen am 30.09.2024

IU Internationale Hochschule (2024). Bildung auf meine Art. IU Internationale Hochschule Erfurt. <https://www.iu.de/>. Abgerufen am 30.09.2024.

IU Internationale Hochschule (2023). Erfolgsmodell Fernstudium. Was ist wichtig? Was bringt es? Trendstudie IU Fernstudium, IU Internationale Hochschule Erfurt. <https://www.iu.de/>. abgerufen am 30.09.2024.

Haupt, M. & Yollu-Tok, A. (2017). Finanzwissen und -kompetenzen bei Frauen – vom Sollen, Wollen und Können. In Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, DIW Berlin, 86. Jahrgang, 04.2017, Seiten 103–122

Krystallis, A., Vassallo, M., & Chryssohoidis, G. (2012). The usefulness of Schwartz's 'Values Theory' in understanding consumer behaviour towards differentiated products. *Journal of Marketing Management*, 28(11–12), 1438–1463.

Mayr, J. & Kern, J. (8.05.2023). das Versprechen vom einfachen Reichtum. <https://www.wienerzeitung.at/h/das-versprechen-vom-einfachen-reichtum>.

Misakian, M., (2024). Generation Z Ich will Immos, ich will Dollars. ZEIT online, Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co.

Mukhtar, S., & Anisa, J. (2023). Individual Investors Financial Risk Tolerance and Personality Traits. A Systematic Review and Future Research Direction. Integrated Journal for Research in Arts and Humanities. 3. 89-104. 10.55544/ijrah.3.6.11.

Ludwig-Maximilian-Universität (2024) Financial literacy club @ lmu.
<https://www.lmufinance.com/>. Abgerufen am 29.09.2024

Müller, C. (2020). Finanzen-Freiheit-Vorsorge. Der Weg zur finanziellen Unabhängigkeit – nicht nur für Frauen. Springer, Wiesbaden

Pitters, J. (2023). Psychologische Aspekte von Bargeld in Not- und Krisenzeiten. IU-Discussion Paper, 5, <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/277749/1/186012237X.pdf>.

Primc, K., Ogorevc, M., Slabe-Erker, R., Bartolj, T., & Murovec, N. (2021). How does Schwartz's theory of human values affect the proenvironmental behavior model? Baltic Journal of Management, 16(2), 276-297.

Rösl G. & Seitz F. (2022): On the Stabilizing Role of Cash for Societies. IMFS Working Papers, No. 167, June.

SCHUFA, (2022): Anteil der Personen mit Ratenkredit an allen Personen des SCHUFA-Datenbestands im Vergleich der Jahre 2011, 2016 und 2021 nach Altersgruppen. In Statista. 2023.
<https://de-statista-com.pxz.iubh.de:8443/statistik/daten/studie/257536/umfrage/anteil-der-deutschen-mit-kredit-nach-altersgruppen/>. Abgerufen am 29.09.2024.

Serena, M. & Hastenteufel, J. (2022). Finanzielle Bildung als Schlüssel zur finanziellen Freiheit. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2022.

Sortheix, F. M., & Schwartz, S. H. (2017). Values that Underlie and Undermine Well-Being: Variability Across Countries. *European Journal of Personality, 31*(2), 187-201.
DOI: 10.1002/per.2096

Treu J. (2023). Finanzielle Bildung. Wie steht es um das Finanzwissen Deutschlands? Discussion Paper, IU Internationale Hochschule, Erfurt.

Vitt, Lois A. (2004). Consumers' Financial Decisions and the Psychology of Values, *Journal of Financial Services Professionals*, 68, 68-77.

Zagst, R. (2024). Studierende vermitteln Finanzwissen an Schulen Einzigartiges Projekt zum bewussten Umgang mit Geld. Technische Universität München, Corporate Communications Center, <https://www.tum.de/studienews/ausgabe-05/2022-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1>. Abgerufen am 30.09.2024.

Zülch, H. (2024). Sind Finfluencer relevante Kapitalmarktakteure? DER BETRIEB, Heft 30/2024, Seite M4-M5.

https://www.wiso-net.de/document/MCDB__04ee2419ee3ba243cd142bc1ce79d540c5aba9fc.
Abgerufen am 30.09.2024

Anhang

Fragebogen

Sehr geehrte Teilnehmerin, sehr geehrter Teilnehmer,

vielen Dank für Deine Bereitschaft, an der Studie zu Finanzthemen teilzunehmen.

Die Befragung wird ca. 5-8 Minuten dauern. Alle Antworten werden selbstverständlich anonymisiert ausgewertet.

1. Als erstes bitten wir Dich, die drei für Dich wichtigsten Werte zu rangieren (*drag & drop*)

- Selbstbestimmung und Unabhängigkeit
- Tradition und Sicherheit
- Stimulation und Herausforderung
- Leistung und Erfolg
- Unterstützung und Wohlergehen anderer
- Status und Anerkennung
- Lebensfreude und Hedonismus
- Umwelt und soziales Engagement

–

2. Als wie risikofreudig stufst Du Dich im Vergleich zu Deinen Mitmenschen ein?

1	2	3	4	5	6
Viel risikoscheuer als andere					Viel risikofreudiger als andere

3. Wenn Du an Deine persönlichen Finanzentscheidungen denkst, mit welchem Spruch kannst Du Dich eher identifizieren?

„No risk no fun“	„Im Zweifel nie“
------------------	------------------

4. Als wie risikofreudig stufst Du Dich bei Deinen Finanzentscheidungen ein?

1	2	3	4	5	6
Viel risikoscheuer als andere					Viel risikofreudiger als andere

5. Als wie riskant bewertest Du die folgenden Anlageformen (1=sehr sicher, 6=sehr riskant) (*Items rotieren*)

Bargeld als Wertaufbewahrung	1	2	3	4	5	6
Gold oder andere Edelmetalle und Rohstoffe	1	2	3	4	5	6

Immobilien	1	2	3	4	5	6
Aktien, Fonds	1	2	3	4	5	6
Kryptowährungen	1	2	3	4	5	6
Investitionen in das Metaverse	1	2	3	4	5	6

6. In welche der folgenden Anlageformen hast Du selbst schon investiert? (Mehrfachnennungen möglich, Items rotieren)

Bargeld
Gold oder andere Edelmetalle/Rohstoffe
Immobilien
Aktien, Fonds
Kryptowährungen
Metaverse
Ich habe noch nie investiert

7. Hast Du selbst schon einmal einen Kredit aufgenommen?

Ja	Nein
----	------

8. Wie wahrscheinlich würdest Du für die folgenden Anschaffungen einen Kredit aufnehmen? (1=sehr unwahrscheinlich, 4=sehr wahrscheinlich) Items rotieren

Immobilien	1	2	3	4
Bildung	1	2	3	4
Größere Anschaffung wie Auto	1	2	3	4
Kleinere Konsumkredite für Reisen, Elektrogeräte, Kleidung o.ä.	1	2	3	4
Firmengründung	1	2	3	4
Sonstiges, und zwar _____	1	2	3	4

9. Wieviel Geld würdest Du maximal für einen Konsumkredit (Ausgaben für eine private Anschaffung wie Reisen, Kleidung, Elektrogeräte...) aufnehmen?

Schieberegler: 0 Euro bis €100.000

10. Wieviel Geld würdest Du maximal für einen Bildungskredit (Investition in Studium/Weiterbildung) aufnehmen?

Schieberegler: 0 Euro bis €100.000

Die Europäische Zentralbank prüft die Einführung des digitalen Zentralbankgeldes. Dieses wäre die elektronische Form des Bargelds. Im Gegensatz zu anderen elektronischen Zahlungsmitteln ist hier kein privater Anbieter nötig (wie z.B. Paypal, Klarna o.a.).

11. Wie sehr stimmst Du den folgenden Aussagen zu? (1=stimme gar nicht zu, 4=stimme voll zu, Items rotieren)

Das digitale Zentralbankgeld würde einen großen Mehrwert gegenüber anderen elektronischen Zahlungsmitteln bieten.	1	2	3	4
Ich habe Angst, dass durch die Einführung des digitalen Zentralbankgelds, das Bargeld abgeschafft wird.	1	2	3	4
Meine Daten wären durch das digitale Zentralbankgeld geschützt.	1	2	3	4
Datenschutz ist mir beim Bezahlen wichtig.	1	2	3	4
Ich kann auf Bargeld verzichten.	1	2	3	4
Ich würde digitalem Zentralbankgeld mehr vertrauen als anderen Zahlungsanbietern wie Klarna oder Paypal.	1	2	3	4

12. Wenn Du an die aktuelle Inflation denkst. Wie sehr stimmst Du den folgenden Statements zu?

Mein Lebensstandard ist durch die aktuelle Inflation bedroht.	1	2	3	4
Ich kann meinen normalen Lebensunterhalt (Fixkosten wie Miete/Energie) nicht mehr bezahlen.	1	2	3	4
Durch die hohe Inflation interessiere ich mich mehr für Wirtschaftsthemen.	1	2	3	4

Mein Konsumverhalten hat sich durch die Inflation nicht verändert.	1	2	3	4
In der Krise spare ich mehr als vorher, um rechtzeitig vorzusorgen.	1	2	3	4
Ich gebe in der aktuellen Krise mehr Geld aus als üblich.	1	2	3	4
Ich glaube, dass die hohe Inflation bis Ende dieses Jahres zurückgegangen sein wird.	1	2	3	4

13. Wie sehr interessierst Du Dich grundsätzlich für Finanzthemen?

Gar nicht	2	3	4	5	Sehr stark
-----------	---	---	---	---	------------

14. Wie gut fühlst Du Dich über für Dich relevante Finanzthemen informiert?

Gar nicht	2	3	4	5	Sehr gut
-----------	---	---	---	---	----------

15. Wie schätzt Du Deinen aktuellen Wissensstand zu Themen der privaten Finanzplanung ein?

Sehr schlecht	2	3	4	5	Sehr gut
---------------	---	---	---	---	----------

16. Wie motiviert bist Du, Dich mit Deiner persönlichen Finanzplanung zu beschäftigen?

Gar nicht motiviert	2	3	4	5	Sehr motiviert
---------------------	---	---	---	---	----------------

17. Welche Möglichkeiten nutzt Du, um Dich mit Deinem Vermögensaufbau zu beschäftigen? (1=sehr unwahrscheinlich bis 4=sehr wahrscheinlich, Items rotieren)

Weiterbildungsseminare online/of-fline	1	2	3	4
Schule/Studium	1	2	3	4
Fachzeitschriften/Fachliteratur	1	2	3	4
Internet/Social Media	1	2	3	4
Familiäres Umfeld	1	2	3	4
Austausch mit Kollegen/Freunden	1	2	3	4
Professionale Beratung (Bank-/Steuerberater)	1	2	3	4

Sonstiges, und zwar _____	1	2	3	4
---------------------------	---	---	---	---

18. Welchen Einfluss hat Dein Interesse an privaten Finanzthemen (Erbschaft, Immobilien, Firmenübernahme o.ä.) auf die Wahl Deines Studienfachs genommen?

Gar kein Einfluss	2	3	4	5	Sehr großer Einfluss
-------------------	---	---	---	---	----------------------

19. Ist aufgrund Deines Studiums das Interesse an Deiner privaten Finanzplanung und Vermögensbildung gewachsen?

Gar nicht	2	3	4	5	Sehr stark
-----------	---	---	---	---	------------

20. Bei welchen Themen zum Vermögensaufbau würdest Du gerne mehr lernen? (Mehrfachnennungen möglich)

Finanzprodukte am Kapitalmarkt (Aktien, Fonds, Sparbuch....)
Immobilien
Sachanlagen (Gold, Uhren, Kunst, Wein...)
Kryptowährungen
Versicherungen
Steuern
Sonstiges, und zwar _____

Abschließend bitten wir noch um ein paar Angaben zur Statistik:

S1: Alter:

S2: Welchem Geschlecht fühlst Du Dich zugehörig? (weiblich, männlich, divers)

S3: Welches ist Dein aktuell höchster Schulabschluss?

- Mittelschule/Abgeschlossene Berufsausbildung/Mittlere Reife
- Abitur/Fachabitur
- Bachelor o.ä.
- Master/PhD

S4: In welchem Studiengang bist Du eingeschrieben? (freie Antwort).

S5: In welchem Semester studierst Du aktuell? (1 – 10, trifft nicht zu)

S6: Wie hoch ist Dein aktuelles persönliches Nettoeinkommen?

- 0-500€
- 501-1000€
- 1001-2000€
- 2001-3000€
- Mehr als 3000€

S7: Wie beurteilst Du Deinen aktuellen Vermögensstatus (Besitz von Geld, Sachwerten, Immobilien)?

Kein Vermögen	2	3	4	5	Sehr großes Vermögen
---------------	---	---	---	---	----------------------

S8: Wie sehr erwartest Du, Dein jetziges Vermögen bis zu Deinem Berufsausstieg zu steigern?

Gar nicht	2	3	4	5	Sehr stark
-----------	---	---	---	---	------------

Vielen herzlichen Dank für die Teilnahme!